

Katholischer Seelsorgebereich Bamberger Westen

Dompfarrei
Unsere Liebe Frau
St. Martin
St. Josef Gaustadt

unterwegs

Ostern 2023



Österliche Lebenszeichen



*Lass dich erstaunen
von den ersten Strahlen
der am Horizont nach langer
Nacht aufgehenden Sonne,
vielleicht erkennst du darin
ein österliches Lebenszeichen!*

*Lass dich überraschen
von so manchem, was
deine Pläne durchkreuzt
und vieles in Frage stellt,
weil auch darin vermutlich ein
österliches Lebenszeichen steckt!*

*Lass dich ansprechen
vom Zeugnis der Frauen und
Männer in ihrer Trauer am leeren
Grab oder hinter so mancher
verschlossenen Tür, es kann dir zum
österlichen Lebenszeichen werden!*

*Lass dich berühren
von den neu entbrannten Herzen
der Beiden auf ihrem Fluchtweg
aus der Katastrophe in der Begegnung
mit dem zunächst Unerkannten,
sie können sich als österliches
Lebenszeichen erweisen!*

*Lass dich einladen
vom Geheimnis der Wandlung,
das in allem Sterben geschieht
und aus dem bitteren Ende
den Neuanfang auferstehen lässt,
es führt dich hinein in
die Tiefe der österlichen Lebenszeichen!*

*Lass dich überwältigen
vom Glauben an das Unglaubliche,
wie er in den Geschichten der Bibel und
vieler Menschen steht, er offenbart dir
die großartige Fülle und bunte Vielfalt
der österlichen Lebenszeichen!*

*Lass dir und in dir das Wunder
geschehen, dass in jedem Tod
das Leben blüht, wächst und reift,
um reiche Frucht zu bringen
in österlichen Lebenszeichen!*

Text: Paul Weismantel
Foto: Marion Krüger-Hundrup

Titelbild:
Kreuz in der Bamberger Südflur
im aufbrechenden (Oster-)Morgen.
Foto: Klaus Gallenz

Inhalt

- # **Vorwort**
ab Seite 04
- # **Neuer Pfarrvikar
in St. Josef-Gaustadt**
ab Seite 06
- # **Pastoral-Team
beim Klausurtag**
Seite 08
- # **Laien antworten auf
Glaubensfragen**
ab Seite 09
- # **Berichte vom „Forum im
Bamberger Westen“**
ab Seite 12
- # **FSJ von Lara Haßfurter**
Seite 14
- # **750 Jahre Karmeliten
in Bamberg**
ab Seite 15
- # **Alois Albrecht: Sein
Leben war ein Fest**
ab Seite 18
- # **Nachruf auf
Prof. Dr. Volker Eid**
ab Seite 22
- # **Geheime Orte
im Seelsorgebereich**
ab Seite 23
- # **Taizé-Fahrt an Pfingsten**
ab Seite 26
- # **Christen im Land der Ayatollahs**
ab Seite 29
- # **Renovabis auch in Bamberg**
ab Seite 33
- # **Termine im Seelsorgebereich**
ab Seite 36
- # **Gottesdienste bis August**
ab Seite 43
- # **Kirchenmusikalische Angebote**
ab Seite 51
- # **Kirchweih-, Pfarrfeste
und Prozessionen**
Seite 53
- # **Dompfarrei**
ab Seite 54
- # **Gaustadt**
ab Seite 57
- # **St. Martin**
ab Seite 60
- # **Unsere Liebe Frau**
ab Seite 64
- # **Dank für das
Pfarrbrief-Austragen**
Seite 69
- # **Impressum**
ab Seite 70

Ostern! Tod, wo ist dein Stachel?

Liebe Leser*innen unseres Pfarrbriefes,

mit dem Osterfest drücken wir Christen jedes Jahr die Freude darüber aus, dass der „Tod bezwungen“ ist. Es ist natürlich ein Irrglaube zu sagen, wir müssten nicht sterben. Denn schließlich ist der Tod und die Endlichkeit im Diesseits auch das, was das Leben und unsere Zeit hier so kostbar macht.

Trotzdem bleibt bei vielen Menschen eine Angst vor dem Tod und der damit verbundenen Ungewissheit, was danach kommt. Vielleicht auch über das Wie oder Wann? In einem kleinen Büchlein „Nur Mut!“ las ich vor kurzem: „Angst ist wie im Gefängnis sitzen.“ Wenn wir unser Leben voller Angst leben, engen wir uns selbst ein, begrenzen unsere Möglichkeiten und nehmen uns selbst die Fähigkeit zu leben.

Auf dem Gebiet unseres Seelsorgebereiches Bamberger Westen gibt es Menschen, die tatsächlich im Gefängnis sitzen. Ein Lebensumstand, der zur Isolation, Aufgabe, Lebensabkehr führen kann. Und doch hörte ich an diesem Ort schon öfters den Satz: „Das Gefängnis ist mein Weg zu neuem Leben.“

Angst, Lähmung, Stillstand, Tod – Mut, Bewegung, Leben, Auferstehung! Diese Worte hängen untrennbar für mich mit Ostern zusammen.

Die christliche Botschaft nimmt dem Tod seinen Stachel, denn wir erfahren und feiern an Ostern, das Ungewisse nach dem Tod ist nichts, vor dem wir Angst haben müssten, sondern der Weg zu einem

neuen Leben. Jesus als Auferstandener sagt mehrmals: „Fürchtet euch nicht!“ Er ist uns voraus gegangen und begleitet uns. Er befreit uns schon im Hier und Jetzt.

Keine Angst haben, sondern den Neuanfang wagen. Sich mutig dem Leben zuwenden. Das ist es, warum jede*r Gefangene, ob vor lauter Angst oder im Gefängnis, wenn er oder sie sich dem Leben neu zuwendet, ein ganz persönliches Ostern erlebt.

Ich wünsche Ihnen im Namen des ganzen Pastoral-Teams eine so ganz eigene Oster-Erfahrung und freue mich, wenn wir gemeinsam das Leben und den Auferstandenen feiern – Nur Mut!

Ihre

Stephanie Eckstein

*Gemeindereferentin im Seelsorgebereich
Bamberger Westen und Gefängnis-
seelsorgerin*



Stephanie Eckstein,
Gemeindereferentin im
Seelsorgebereich Bamberger Westen

Foto: Privat

Auf ein gutes Miteinander

Pater Robert Szarecki SAC ist neuer Pfarrvikar in St. Josef-Gaustadt.



Pater Robert Szarecki ist der neue Pfarrvikar im Seelsorgebereich Bamberger Westen.

Foto: Christiane Dillig

Die Pfarrei St. Josef-Gaustadt hat nun wieder einen „Seelsorger vor Ort“. Im Rahmen eines Gottesdienstes wurde Pater Robert Szarecki SAC Anfang Februar offiziell in sein Amt eingeführt. Damit ist eine länger ungeklärte Frage erst einmal beantwortet, nämlich, ob überhaupt noch einmal ein Geistlicher nach Gaustadt kommen wird. Ihre Freude auf ein gutes Miteinander sprachen sowohl der Leitende Pfarrer des Seelsorgebereichs, Pfarrer Helmut Hetzel, als auch Pfarrgemeinderatsvorsitzender Florian Röckelein aus. Mit Applaus hießen die Gottesdienstbesucher den neuen Pfarrvikar willkommen. Er hat seinen Dienstsitz im Kindergartengebäude gleich neben der Kirche und wohnt im erst kürzlich renovierten ehemaligen Pfarrhaus.

Im Gottesdienst machte Pfarrer Hetzel deutlich, dass Pater Robert zwar in Gaustadt wohnt, dass er aber für den Seelsorgebereich ernannt ist. Er werde auch in den drei anderen Pfarreien Aufgaben übernehmen. Im Pfarrgemeinderat werde er als Vertreter des pastoralen Teams mitarbeiten.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Röckelein wies den neuen Geistlichen auf die Gruppen und Vereine hin, die es in Gaustadt gibt: „Wir hoffen auf ein gutes Miteinander“. Einen Willkommensgruß übermittelte Pfarrer Hetzel auch von den Geistlichen der evangelisch-lutherischen, der rumänisch-orthodoxen und der ukrainisch griechisch-katholischen Kirchengemeinde. Ökumene lebe von Begegnungen im Gottesdienst und im Alltag. Und so erhielt Pater Robert gleich eine Einladung zur regelmäßig stattfindenden Pfarrerskaffeeunde.

Pater Szarecki bat darum, offen für ihn zu sein. In einer Zeit kirchlicher Reformen müsse man sich vom Wunsch trennen, dass alles wie vorher werde. „Wir wollen uns freundschaftlich und mit Güte begegnen.“ Und er hoffe, dass man gemeinsam etwas bewegen könne.

Pater Robert Szarecki wurde 1965 im polnischen Kosienice geboren, wo er mit fünf

Geschwistern aufwuchs. Nach Schule und Militärdienst trat er bei den polnischen Pallottinern ins Noviziat ein. Er studierte Philosophie und Theologie. In der Zeit, als Johannes Paul II. Papst war, in der sich Freiheitsgedanken mit der Kirche verbanden und sich die Kirche gegen den Kommunismus wandte, stieß der Priesterberuf auf großes Interesse. 160 junge Menschen seien damals mit ihm im Priesterseminar gewesen, erinnert sich Pater Robert. Nach der Priesterweihe arbeitete er zunächst in Polen. Seine erste Gemeinde war in Radom, ebenfalls – wie Gaustadt – eine Josefsgemeinde. Dann kam er mit anderen polnischen Pallottinern nach Deutschland. Pater Robert lernte in Friedberg bei Augsburg Deutsch und machte dort ein Pastoralpraktikum. Über Königstein, Limburg und Hamburg gelangte er nach Nürnberg. Zuletzt war er über zehn Jahre in den Nürnberger Pfarreien Allerheiligen und St. Josef im Seelsorgebereich Nürnberg Nord-Ost als Pfarrvikar tätig.

Pater Robert gehört der polnischen Pallottiner-Provinz an, die ihren Sitz in Warschau hat. Die Pallottiner bezeichnen sich nicht als Orden. Die „Gesellschaft des Katholischen Apostolates“ wurde 1846 als Bestandteil der „Vereinigung des Katholischen Apostolates“ vom heiligen Vinzenz Pallotti in Rom gegründet. Ein weiblicher Zweig, die Pallottinerinnen, entstand 1838. Heute ist die Gemeinschaft auf allen Kontinenten vertreten. Sie zählt rund 2500 Mitglieder. Zu ihrer Hauptaufgabe gehört die Förderung des Laienengagements in der Kirche.

Christiane Dillig



Der Leitende Pfarrer Helmut Hetzel (r.) führte Pater Robert Szarecki in sein Amt ein.

Der Pfarrgemeinderatsvorsitzende Florian Röckelein begrüßte Pater Robert.

Pater Robert Szarecki (l.) und Pfarrer Helmut Hetzel feierten den Gottesdienst.

Foto: Christiane Dillig

Innehalten und gemeinsam ausrichten

Info aus dem Pastoral-Team



Am Donnerstag, dem 12. Januar 2023, saß euer Pastoral-Team zu einem Team-Klausurtag beisammen. Nach den Veränderungen im September und durch die Teilnahme von Pater Robert als Neuling in der Runde half der Tag, sich gegenseitig besser bzw. überhaupt kennenzulernen und sich für die gemeinsame pastorale Arbeit im Seelsorgebereich auszurichten.

Der Austausch über eigene Highlights aus der Weihnachtszeit als Einstieg verriet viel von der jeweils eigenen pastoralen Motivation. Eine Visualisierung von Zuständigkeiten und Kommunikationswegen, angeleitet von der AG Moderation, förderten an den Beispielen der Erstkommunion- und Firmvorbereitung Verständnis für Bestehendes.

Das Pastoral-Team im Seelsorgebereich Bamberger Westen beim Klausurtag am 12. Januar, bei dem Pastoralreferentin Katharina Lurz wegen Krankheit fehlte: (v. li.) Leitender Pfarrer Helmut Hetzel, Pastoralreferent Christian Schneider, Dompfarrer Dr. Markus Kohmann, Pastoralreferent Sebastian König, Gemeindefeferentin Stephanie Eckstein, Pater Robert Szarecki und Kaplan Sam Thomas.

Foto: Kaplan Sam

Ein solches Innehalten und gemeinsames Ausrichten haben wir jeden Sonntag als Christen. Gut, wenn wir es uns in unseren Gremien und Teams bewusst gönnen und als wertvoll hochhalten.

Stephanie Eckstein
Gemeindefeferentin

Nachdem in der vergangenen Ausgabe die Vorstellung von Gott und die Frage nach einer Welt ohne Gott im Zentrum standen, geben in der vorliegenden Publikation Menschen aus dem Seelsorgebereich Bamberger Westen Antworten auf die Fragen „Wie sieht für Sie eine gute Predigt aus?“ und „Wie kann Gemeindeleben gelingen?“.

Laien antworten auf Glaubensfragen

Wie sieht für Sie eine gute Predigt aus?

Monika Petendi

Für mich ist es sehr wichtig, dass ich mich durch die Predigt „persönlich“ angesprochen fühle. Das kann durch Beispiele aus dem Alltagsleben geschehen oder durch erläuternde Worte, wenn der Evangelien-Text sehr schwierig war oder gar zu innerer Empörung führen konnte.



Des Weiteren spielt das persönliche Charisma des Predigers eine wichtige Rolle: Eine Botschaft kann nur dann bei den Gläubigen ankommen, wenn auch die eigene Glaubensüberzeugung des Priesters dabei herauszuhören ist. Ein Beispiel wäre etwa, wenn er über die Menschenfreundlichkeit Gottes spricht.

Und last but not least muss eine Predigt nicht immer todernst sein. Vieles behält man sogar besser, wenn es in humorvoller Form vorgetragen wird.

Dr. Klaus Rumer

Es besteht die generelle Schwierigkeit, einen breiten und verschieden gebildeten Zuhörerkeris durch die Predigt anzusprechen.

Eine gute Predigt sollte auf das Evangelium und die Lesung des Tages aufbauen und dann nach Möglichkeit auf aktuelle Themen und Geschehnisse eingehen. Wortwahl und Inhalt sollten einfach und verständlich sein, den Glauben stärken und zum Schluss positive Perspektiven aufzeigen.



Wie in Rhetorikseminaren und Coachings in der Wirtschaft und Verwaltung vermittelt, ist die freie Rede zu bevorzugen. Wichtig ist, dass die Predigt als Ganzes in sich stimmig ist und als authentisch mit der Persönlichkeit des Predigers verstanden wird. Dabei kann auch durchaus eine innere Leidenschaft und Überzeugung durch den Prediger zum Ausdruck gebracht werden.

Florian und Christina Stieglitz

Auf diese Frage gibt es bestimmt so viele Antworten wie Menschen.

Würde man einen jungen Menschen fragen, würde die Antwort mit großer Wahrscheinlichkeit „wenn man nicht einschläft“ lauten. Doch was genau braucht es, dass man nicht mit den Gedanken abdriftet oder gar einschläft?

Wir denken, eine gute Predigt macht aus, dass man sich selbst und den eigenen Alltag in ihr wiederfindet. Wenn man merkt, dass sie sich nicht nur auf alte Geschichten einer längst vergangenen Zeit bezieht, sondern die Gedanken auch auf das Hier und Jetzt anwendbar sind.

Sie muss die Gefühle der Menschen, positive wie negative, ansprechen und berühren. Eine gute Predigt ist interaktiv und fordert auf, nach vergleichbaren Situationen im eigenen Leben zu suchen, wenn auch nur in Gedanken.

Laien antworten auf Glaubensfragen

Wie kann Gemeindeleben gelingen?

Donald Jahn

Gemeinde bedeutet für mich Gemeinschaft. Diese gelingt meiner Meinung nach durch und mit gemeinsamen Aktivitäten. Davon gibt es ja in der Gemeinde St. Josef-Gaustadt zahlreiche Beispiele über die wöchentlichen Gottesdienste hinaus, z.B.: Stärk' Antrinken, Ewige Anbetung mit Prozession, Pfarrfasching, Osteragape, Portugiesischer Volksgarten, Fronleichnamsprozession, Pfarrfest, Wallfahrt, Jugendzeltlager, Erntedankprozession, Kirchweih, Kinderkirche, Krankenkommunion, Seniorenkreis, Frauenbund,



Zusammenarbeit mit der Feuerwehr, mit dem Blasorchester, dem Bürgerverein und allen anderen örtlichen Vereinen und Abordnungen, um nur einige zu nennen.

Neben dem Erleben erfordert dies aber auch gemeinschaftliches Planen und Gestalten. Alle Altersgruppen sind beteiligt. Jeder neu Zugezogene soll wieder persönlich willkommen geheißen werden. Viele bringen sich motiviert und tatkräftig mit ein und können auch andere anstecken. Häufig wirken schon gesamte Familien auch generationenübergreifend mit. Denn auch das private Familienleben soll natürlich bei allem gesellschaftlichen Engagement nicht zu kurz kommen.

St. Josef erlebe ich als ein sehr gutes Beispiel für ein schon ziemlich gelingendes Gemeindeleben. Für noch anvisierte Verbesserungen (u. a. eine intensivere Zusammenarbeit mit Jugendlichen und Kindern sowie eine stärkere Ökumene) blicke ich zuversichtlich in die Zukunft.

Karin Schöne

Zu dieser Frage würde ich folgendes antworten:

- Treffen in verschiedenen Kreisen, um Glaubensfragen zu besprechen, die im Freundeskreis kein Interesse finden.
- Gemeinsame Feste, um die Gemeinschaft zu stärken und zu fördern, auch Kirchenkaffee nach den Gottesdiensten.
- Abendandachten in den Kirchen, die durch Ehrenamtliche gestaltet werden.
- Gemeinsame Ausflüge.



Johannes Wedekind

Ein facettenreiches Gemeindeleben, wo Jung und Alt zusammenkommen. Neben den Gottesdienstbesuchen mit der ganzen Familie und vielen Ministranten gehören für mich gemeinsame Aktivitäten und z. B. das Gemeindefest dazu.

Alle Fotos: Privat

Gelungener Start in den Seelsorgebereich

Das „Forum im Bamberger Westen“ führte rund 80 Teilnehmer*innen aus allen Pfarreien zusammen.



Eine größere Zahl an Mitgliedern aus allen Teilgemeinden waren zum „Forum im Bamberger Westen“ gekommen.

Foto: Birgit Kress

Nachdem die Corona-Pandemie viele Aktivitäten in den Gemeinden ausgebremst hatte, war das „Forum im Bamberger Westen“ am Samstag, dem 12. November 2022, im Dientzenhofer-Gymnasium ein neuer Aufbruch. Auf Initiative der jeweiligen Gemeindegremien und des Seelsorgebereichsrates trafen sich rund 80 Männer und Frauen aus allen zugehörigen Pfarreien – zusammen mit dem kompletten pastoralen Team unter Leitung von Pfarrer Helmut Hetzel und Moderator Steffen Wenker.

Ohnehin war es nach der Bildung des Seelsorgebereichs an der Zeit, alle Teilgemeinden in Kontakt zu bringen und über die gemeinsame Zukunft nachzudenken – gerade im Hinblick auf die Seelsorge bei immer knapper werdenden personellen Ressourcen. Bei dieser Vorausschau waren im Vorfeld vom Vorbereitungsteam acht Leitfragen formuliert worden, aus denen sich moderierte Workshops mit Referent*innen und mit reger Beteiligung entwickelten:

1. Wie bleiben wir als Kirche ein Ort für Familien?
2. Wie sieht die Zukunft der Ortsgemeinden im Seelsorgebereich aus?
3. Wie übernehmen wir Verantwortung für die Welt?
4. Welchen besonderen Beitrag leisten wir als Kirche in der Stadt (Citypastoral)?
5. Wer wird sich in der Zukunft an der Arbeit der Gemeinden beteiligen?
6. Was tragen wir zur Gleichberechtigung der Frauen in der Kirche bei?
7. Wie gestalten wir unser spirituelles Angebot?
8. Welche Bedeutung hat die Jugendarbeit im Seelsorgebereich?

Die Ergebnisse aus den Workshops – Ideen und Perspektiven – wurden schriftlich fixiert und sollen für die Gremien sowie Interessierte als Anregungen für die weitere Arbeit dienen. Sie sind auf Stellwänden in den Kirchen des Seelsorgebereichs zu finden und auf der Homepage publiziert (PDF zum Download):

<https://sb-bamberger-westen.de/aktuelles/nachrichten/>

[ergebnisse-des-forums/d8a0b30d-c349-4302-81ad-43a342b9f9e5?mode=detail](https://sb-bamberger-westen.de/aktuelles/nachrichten/ergebnisse-des-forums/d8a0b30d-c349-4302-81ad-43a342b9f9e5?mode=detail)

Im Workshop 1 hieß es z.B.: „Gehen wir mal wieder gemeinsam in die Kirche!“ und in Workshop 3 stand die Kernaussage der Enzyklika *Laudato si'* von Papst Franziskus: „Der Kampf gegen weltweite Armut und Umweltzerstörung gehören zusammen.“

In Teilgemeinden, die ihre Identität durchaus bewahren sollen, haben sich Engagierte seit dem „Forum“ mehrfach getroffen und konkrete Pläne für ein lebendiges Gemeindeleben geschmiedet.

*Matthias Schwarzmann und
Marion Krüger-Hundrup*

*Vorsitzende*r vom Seelsorgebereichsrat
Bamberger Westen*



Helmut Hetzel, Leitender Pfarrer im Seelsorgebereich Bamberger Westen, ergriff immer wieder das Wort.

Foto: Volker Hoffmann



FSJ im Katholischen Seelsorgebereich Bamberger Westen

Liebe Gemeindemitglieder*innen,

mein Name ist Lara Haßfurther, ich bin 17 Jahre alt und wohne in Bamberg/Gaustadt. Seit dem 1. November 2022 unterstütze ich das Pastorale Team im Seelsorgebereich bei seiner Arbeit im Zuge meines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ). Meinen Dienstort habe ich zusammen mit Stephanie Eckstein und Sebastian König im Pfarramt St. Martin in der Innenstadt von Bamberg.

Aber was ist überhaupt ein FSJ?

Das Freiwillige Soziale Jahr ist ein sozialer Freiwilligendienst in Deutschland, der in gemeinwohlorientierten Einrichtungen geleistet wird, wie zum Beispiel in Krankenhäusern, Kindergärten, Gemeinden, usw.

Die Fragen, die ich am meisten gestellt bekomme sind, warum ich denn in der Kirche mein Freiwilliges Soziales Jahr absolviere und was meine Aufgaben sind.

Meine Antwort ist immer die gleiche: Mir macht die Arbeit mit Kindern in der Gemeinde als Oberministrantin und als Kinder- und Jugendleiterin sehr viel Spaß. Ich finde es interessant, was die Minis und Kinder über Gott und den Glauben denken. Auch die Ausflüge, wie die Sommerfreizeit (2021) oder das Ministrantenwochenende, welches dieses Jahr



Seit 1. November 2022 unterstützt sie das pastorale Team des Seelsorgebereichs:

Lara Haßfurther.

Foto: Privat

im Januar das erste Mal stattfand, bereiten mir sehr viel Freude. Über die Jugendarbeit hinaus interessieren mich aber auch die anderen Bereiche im pastoralen Dienst. Freudige Ereignisse wie Taufe, Erste Heilige Kommunion oder Firmung gehören ebenso dazu wie ein tröstendes Gespräch oder eine Beerdigung. Alles das möchte ich kennen lernen und freue mich auf ganz viele Gespräche mit völlig unterschiedlichen Menschen.

Seit meinem FSJ ist der Wunsch nach einem Beruf in der Kirche immer stärker gewachsen.

Ich freue mich sehr auf die nächsten Monate und auf viele neue Begegnungen mit Ihnen.

Lara Haßfurther

„Wir nehmen Sorgen der Stadt ins Gebet“

Seit 750 Jahren sind Karmeliten nicht mehr aus dem Bamberger Stadtbild wegzudenken. Im Jubiläumsjahr steht die Sanierung der Klosterkirche am Karmelitenplatz an.

Auftakt der Jubiläumsfeierlichkeiten war ein Festgottesdienst in der Kirche St. Theodor am Karmelitenplatz am „Tag des geweihten Lebens“ am 2. Februar 2023 (Darstellung des Herrn/Mariä Lichtmess) mit Weihbischof Herwig Gössl und Ordensleuten aus dem ganzen Erzbistum Bamberg. Das wäre schon einmal ein guter Anlass für die Bamberger Stadtverwaltung gewesen, einen Brauch aus früherer Zeit wieder aufleben zu lassen.

Früher, ja viel früher hatten die Ratsherren nämlich noch die Spendierhosen an. Jedenfalls bekamen die ortsansässigen Karmeliten von ihr reichlich Ehrenwein, wenn sich die Väter der Provinz im Kloster zu ihren Provinzkapiteln versammelten.

Trotz „Michelsberger Silvaner“ vor der Rathaustür beglücken die Stadtoberen im Jahr 2023 nun gewiss nicht mehr die Ordensmänner mit Rebensaft. Obwohl es einen markanten Anlass gibt: Vor 750 Jahren, nämlich 1273, wurde in Bamberg das Karmelitenkloster „in der Au“ gegründet. Bambergs Au bestand damals aus zahlreichen Grasflächen, durchströmt von vielen kleinen Wasserläufen, durchsetzt von einzelnen Sandbänken, die sich am ehesten für eine Ansiedlung eigneten.

Die Karmeliten ließen sich nahe der ehemaligen, am Maxplatz gelegenen Martinskirche nieder. „Die erste urkundliche Erwähnung der Niederlassung datiert am 2. Juni 1279“, berichtet



Die Klosterkirche St. Theodor ist ein bedeutsames Glied in der mittelalterlichen wie barocken Sakral-Architektur Bambergs.

Foto: Marion Krüger-Hundrup



Prior Klemens-August Droste sieht die Karmeliten in Bamberg fest verwurzelt und im Bewusstsein der gläubigen Menschen.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

Pater Klemens-August Droste aus der Klosterchronik. Diese Urkunde bestätigt, dass der Bamberger Bischof Berthold von Leiningen (1257 bis 1285) die Niederlassung der Karmeliten unter seinen Schutz genommen hat.

Pater Klemens-August, Prior des heute zehnköpfigen Konventes im Alter von 35 bis 92 Jahren, erzählt lebendig aus der 750-jährigen Geschichte dieses Klosters, das stets eng mit dem gläubigen Volk Bamberg verbunden war – und immer noch ist. Die Karmeliten überdauerten die Stürme der Reformationszeit, ihren Umzug ab 16. Mai 1589 in das von den Zisterzienserinnen verlassene Kloster St. Theodor am Kaulberg oder dessen Wiederbesiedelung am 27. Oktober 1902 nach der Säkularisierung des Konvents am 2. Dezember 1802.

„Historisch haben die Karmeliten Bamberg mitgeprägt“, ist sich der Prior sicher. Seelsorge in all ihren verschiedenen For-

men sei ohne sie undenkbar: „Wir waren immer Ansprechpartner für die Menschen in ihren Sorgen und Nöten“, so Pater Klemens-August. Regelmäßige Gottesdienst-aushilfen in Höfen, Merkendorf, Hohen-güßbach, Sassendorf, Weipelsdorf und Trosdorf gehörten dazu, außerdem die Pfarrstellen von Gundelsheim, Schlüssellau und der Oberen Pfarre in Bamberg.

Der Prior erinnert an Einrichtungen des Ordens wie die Spätberufenen-Schule Theresianum, die – 1946 eröffnet – noch heute unverzichtbar in der Bamberger Bildungslandschaft sei. Pater Klemens-August berichtet von derzeit acht Mitbrüdern, die in der aktuellen Seelsorge aktiv sind, beispielsweise als Kaplan in Stegaurach, als Gehörlosen-Seelsorger im Erzbistum Bamberg, als Schulleiter des Theresianums, als viel gefragte Beichtväter in der Klosterkirche für die ganze Region oder als geistlicher Begleiter von Orientierung suchenden Menschen. „Unsere Angebote sollen Hilfe im Leben sein, wir sind für die Menschen da in dem, was sie bewegt“, sagt Pater Klemens-August, der selbst regelmäßig in Rufbereitschaft für Kranke und Sterbende im Klinikum Bamberg steht.

„Wir verstehen uns als Gemeinschaft, die die Sorgen der Stadt ins Gebet nimmt“, lächelt der 57-jährige Prior. Er wünsche sich, „das Bewusstsein für Gott in Bamberg lebendig halten zu können“. Auch wenn derzeit nicht an Ordensnachwuchs zu denken sei: „Wir wissen, dass wir wenige sind und nie wieder mehr werden“, gibt sich der Karmeliten-Pater angesichts des demografischen Wandels und der kleinen

Familien mit wenigen Kindern realistisch. Gleichwohl behalte der Standort Bamberg als zentraler Sitz der Deutschen Provinz der Karmeliten auch unter diesem Vorzeichen seine Bedeutung. Die Öffentlichkeit habe das nicht zuletzt wegen der Umwidmung des großen Klostergebäudes am Karmelitenplatz in künftige Wohnungen – „Klosterkarrée“ lautet das Stichwort – erkannt. So hoffen die Karmeliten ebenso um Anteilnahme an ihren Jubiläumsfeierlichkeiten, zu denen die Bamberger eingeladen sind. Und zwar überwiegend in die Kirche St. Theodor, die trotz des bevorstehenden Sanierungsbeginns für Besucher offen bleibt, wie der Prior betont.

Skeptisch ist er noch, ob die veranschlagten Kosten von 5,8 Millionen Euro für die zwei Bauabschnitte mit der Sanierung des Dachstuhls, der Außenmauern oder der Innenraumschale ausreichend kalkuliert sind. „Bei den gravierenden Schäden müssen wir handeln“, weiß Pater Klemens-August Droste aber genau.

Marion Krüger-Hundrup



Im Jubiläumsjahr muss die Karmelitenkirche St. Theodor dringend saniert werden. Im Inneren schützt ein Netz vor herabfallenden Putzbrocken.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

Festjahr 750 Jahre Karmeliten in Bamberg

- Mai und Juni samstags 14 Uhr: geistliche Führungen zu typisch karmelitanischen Ausstattungsobjekten in der Klosterkirche.
- Sonntag, 16. Juli, 10 Uhr: Skapulierfest und Gottesdienst mit Erzbischof em. Ludwig Schick
- Oktober und November: Ausstellung über die Bamberger Karmeliten im Diözesanmuseum.
- Herbst (Datum steht noch nicht fest): Höhepunkt des Jubiläumsjahres und Festgottesdienst mit dem Generalprior des Karmelitenordens aus Rom.

Sein Leben war ein Fest

In Memoriam Alois Albrecht

*Liebe Leser und Leserinnen
des Pfarrbriefes
und: lieber Alois Albrecht,*

ja, lieber Ali, Du guter Freund und Weggefährte! Ich bin mir sicher, dass Du jetzt mitten in unserer Leserschaft bist. Zumindest wirst Du von dort, wo Du jetzt bist, wohlwollend auf uns schauen und uns nur das Beste für die österliche Zeit 2023 wünschen. So wie wir uns von Herzen wünschen, dass Du dem, dem Du in Deinen 60 Priesterjahren gedient hast, nahe sein kannst und er Dir vergilt, was Du an Gutem getan hast. Und Dir das in seiner Barmherzigkeit verzeiht, was nicht gelungen war.

Gelungen waren auf jeden Fall Deine Meditationstexte auf der Seite 2 unseres Pfarrbriefes, die Du exklusiv verfasst hast. In Deinem heimischen Dichterstübchen in der Oberen Karolinenstraße hast Du in Deiner unnachahmlichen Weise Gedanken über Gott und die Welt in Worte gekleidet, die nachhallen.

Alois Albrecht hat diese Erde am 21. November 2022 im Alter von 86 Jahren zwar verlassen müssen. Doch in unserer dankbaren Erinnerung lebt dieser hochgewachsene, Menschen zugewandte Mann weiter. Wir haben seine tiefe Stimme im Ohr, mit der er „mit Leidenschaft vom Leben gesungen hat“.

„Vom Leben singen mit Leidenschaft“ lautete der Untertitel des ersten Liederbuches Cantate, das unter der Federführung von Alois Albrecht 1992 herausgegeben wurde. Diese Leidenschaft in der Verkündigung der Frohen Botschaft prägte sein Wirken: „Es war die leidenschaftliche Liebe zu Jesus Christus und seiner Kirche, die Alois Albrecht umtrieb“, fasste Weihbischof Herwig Gössl im Requiem für den Verstorbenen zusammen. Der Weihbischof charakterisierte ihn so zutreffend mit Begriffen wie Herzlichkeit, Treue, Weitsicht, Nachdenklichkeit. Und als einen treuen und loyalen Sohn der Kirche, „was nicht heißt, dass er immer und mit allem einverstanden war, was in der Kirche passierte“. Alois Albrechts Loyalität und Treue speiste sich aus dem tiefen Vertrauen, dass der Herr seine Kirche auf ihren Um- und Abwegen nicht verlässt. Ali sagte selbst, dass ihm oft das Stoßgebet über die Lippen kommt: Herr, baue deine Kirche und fange bei mir an. Verwandle mich durch Christus.

Das Lebensbild eines Mannes zu zeichnen, der selbst auf unvergleichliche Weise Farben mischte, den Pinsel führte und einzigartige Gemälde schuf, kann nur unvollendet bleiben. Es kann nur versucht werden mit dem Medium, mit dem Kommunikationsmittel, dass dieser Künstler so meisterlich beherrscht hat: mit Sprache.



Alois Albrecht hat mit seinen
Meditationstexten für den
Pfarrbrief zutiefst berührt.

Foto: Hendrik Steffens

Alois Albrecht begriff mit Sprache Menschen und Welt, Gott und Schöpfung, Liebe und Leiden, Freude und Schmerzen. Er tastete sich heran an Geheimnisvolles, machte es sichtbar. Und buchstabierte das Evangelium aus alter Zeit stets neu in das Leben. In einem seiner ersten Lieder, die Alois Albrecht um 1970 geschrieben hat, lautet eine Zeile: „Ich möchte singen, sprechen können wie die Rose...“. Damit hat er nach eigenen Worten aus seinen Lebenserinnerungen, die in mehreren Büchern vorliegen, ausdrücken wollen, dass es für ihn etwas Wunderbares ist, mit Sprache Gott, Jesus, die Schöpfung, unsere Welt und auch sich selbst den Mitmenschen nahe zu bringen. Er habe verkündigen wollen, dass das Evangelium duftet, das es Farbe hat für unser Leben, dass es mit Liebe zu tun hat und Leben in Fülle verspricht.

Bis ins vorgerückte Alter ließ Alois Albrecht andere Menschen diesen Duft des Evangeliums schmecken und riechen. Wo-

bei ihm bewusst war, dass jemand, der ihm zuhörte, auch die Stacheln des Stieles mitbekommen konnte, auf dem die duftende Rosenblüte sitzt.

Bis zuletzt blieb Alois Albrecht seinem legendären Ruf als „Poet des Dombergs“ treu. Oder anders gesagt: Er sang weiterhin andere Lieder, verblüffte mit ausgefeilten Texten und Meditationen zu verschiedenen Anlässen, die einer in Glaubensdingen sprachlos gewordenen Umgebung die Stimme wiedergeben. In seinen geistlichen Kirchenstücken, die in Bamberger Kirchen wie Dom, St. Martin oder St. Gangolf mit Martin Neubauer und dessen Kolleginnen zur Aufführung kamen, sprach auf das erste Hören hin ein „zorniger alter Mann“, der mit den Kirchenoberen hart ins Gericht geht, der „Menschenfischer und -fischerinnen“ verlangte für das Evangelium in allen Lebensbereichen, Lebensalter und Lebenssituationen. Alois Albrecht beklagte, dass „alle angedachten Fortschritte in dieser Hinsicht leider innerkirchlich, sobald sie vorgetragen werden, sofort wieder blockiert werden nach dem Motto: ‚Vorwärts Kameraden, wir müssen zurück!‘“ Das hat ihn traurig, aber nicht mutlos gestimmt.

Denn Alois Albrecht verstand sich selbst nicht als „zornigen alten Mann“. Er sei auch kein Revoluzzer, sondern wolle ein Reformator sein, sagte er einmal: „Ich bin nach wie vor leidenschaftlich jemand, der das Evangelium und Christus in den Herzen der Menschen befestigen und verankern will.“ Und er überlege „mit einem brennenden Herzen, wie das in Zukunft

im Erzbistum Bamberg weitergehen soll“. Es bedürfe eines Umdenkens weg vom „weiter so“, meinte Alois Albrecht. Die Christen und Christinnen in den Gemeinden müssten begreifen, dass sie als Getaufte für das Weiterbestehen der Kirche vor Ort verantwortlich seien und diese Verantwortung auch miteinander wahrnehmen und gestalten dürften und sollten. Und „unsere kirchlichen Oberen sollten den Mut haben, Katechismus und Kirchenrecht für die heutige Zeit und Situation der Kirche weiter zu denken, weiter zu entwickeln und fruchtbar zu machen.“

Viele Jahre wirkte Alois Albrecht an Schaltstellen des Erzbistums Bamberg. Er wurde am 16. März 1936 in Backnang (Diözese Rottenburg-Stuttgart) geboren und ist in Bayreuth aufgewachsen. Am 19. März 1962 empfing er in Bamberg die Priesterweihe. Als Kaplan war er in Höchstädt/Aisch und in St. Bonifaz/Nürnberg tätig, bevor er 1965 bis 1972 mit der Aufgabe des Diözesan-Jugendseelsorgers betraut wurde. 1973 übernahm Albrecht die Pfarrei St. Gangolf in Bamberg, 1983 die Bamberger Pfarrei St. Martin. 1987 wurde er in das Domkapitel berufen. 1990 ernannte ihn Erzbischof Elmar Maria Kredel zum Generalvikar. Auch dessen bischöfliche Nachfolger Karl Braun und Ludwig Schick beriefen ihn 1995 und 2002 erneut zum Generalvikar. Bereits 1996 wählte ihn das Metropolitenkapitel zum Domdekan. Die Erzdiözese Stettin-Cammin (Polen) würdigte ihn 1997 mit der Ernennung zum Ehrendomherren. Mit Vollendung des 70. Lebensjahres ging Alois Albrecht 2006 in den Ruhestand. Ungeachtet dieser

neuen Lebensphase blieb der Vielgereiste auch offen für weltkirchliche Belange, engagierte sich zum Beispiel in der Diözesanpartnerschaft mit dem Bistum Thiès im Senegal oder im Missionskreis Ayopaya für Bolivien.

„Als Generalvikar und Personalchef der Priester konnte ich viele gute Entscheidungen treffen, mit 85 Prozent meiner Entscheidungen kann ich zufrieden sein“, erklärte Albrecht rückblickend anlässlich seines 85. Geburtstages. Bleiben 15 Prozent Belastendes, Ärgerliches, Unangenehmes, die er nicht einfach abgestreift hatte. Doch er sei mit seinem Lebensweg versöhnt, sagte er, suche jedoch nach einem Maßstab, nach dem jemand beurteilt könne, ob sein Leben gelungen sei: „Es passieren in einem Leben nicht nur gute Dinge, sondern auch Sachen, in denen man scheitert, in denen man nicht zurechtkommt, das muss verkräftet und überwunden werden oder man trägt es ständig bei sich“, sagte Alois Albrecht.

Rundherum gelungen sind jedenfalls seine Lieder, die er sich als jüngerer Priester mit seinem unerschütterlichen Glauben an den barmherzigen Jesus Christus von der Seele schrieb. Inspiriert durch die Begegnung mit dem Musiker Peter Janssens und mit dem Geistlichen Beirat der KJG auf Bundesebene, Josef Metternich, textete Alois Albrecht viele Lieder, die noch heute nicht nur Jugendbewegte zu ihrem gottesdienstlichen Repertoire zählen. „Unser Leben sei ein Fest“, „Kleines Senfkorn Hoffnung“, „Die Sache Jesu braucht Begeisterte“ und viele Titel mehr machten Albrecht im

deutschsprachigen Raum zum Pionier des Neuen Geistlichen Liedes (NGL). Darüber hinaus entwickelte er Schauspiele und Szenen für Katholikentage, Diözesanfeste, Gemeinden oder Verbände.

Liebe Leser und Leserinnen, ich möchte Alois Albrecht, Ali, zum Schluss noch einmal selbst zu Wort kommen lassen mit seinem Text aus dem Neuen Geistlichen Lied „Wie ein Fest wird es sein“.

*Wie ein Fest wird es sein,
wenn der Tod keine Macht mehr hat,
wenn das Leben siegt
und Ostern ist für immer.*

*Wie ein Tanz wird es sein,
wenn der Schmerz überwunden ist,
wenn die Freude sieht
und Lachen ist für immer.*

*Wie ein Lied wird es sein,
wenn das Leid überstanden ist,
wenn der Friede siegt
und Gesang ist für immer.*

*Wie ein Licht wird es sein,
wenn das Dunkel verjagt sein wird,
wenn die Sonne siegt
und ein Glanz ist für immer.*

*Wie eine Stadt wird es sein,
wenn die Grenzen gefallen sind,
wenn der Jubel siegt
und ein Volk ist für immer.*

Ali, danke! Vergelt's Gott!

Marion Krüger-Hundrup

Nachruf auf Prof. Dr. Volker Eid

„Es werde Kraft an diesem Tage und Mut zum Wirken in der Welt...“
(GL 82)

Am 14. Dezember starb nach kurzer schwerer Krankheit Prof. Dr. Volker Eid (1940 – 2022).



Prof. Dr. Volker Eid in seiner typischen Haltung an Weihnachten 2012 in Seigendorf – das Foto stand auch beim Requiem in Seigendorf auf dem Altar.

Foto: W. Degen

Nach seinem Studium in München erhielt er zum Sommersemester 1972 die Ernennung zum Professor für Moralthologie in Bamberg. Der damalige Pfarrer von St. Martin/St. Josef, Dekan Kropp, gewann ihn für die Mitarbeit in der Pfarrei. Viele Jahre hielt er Sonntagsgottesdienste in St. Martin und St. Josef – viele erinnern sich an ihn, an das Lächeln auf seinem Gesicht,

an seine Haltung bei der Predigt, wenn er so leicht nach vorne geneigt am Ambo stand, so als wolle er ins Gespräch mit uns, den Gottesdienst Teilnehmenden, kommen. Da erlebten wir nichts Professorales. Manchmal wirkte es eher unvorbereitet, aber immer ließ er teilhaben an seinen Gedanken zum Evangelium, an seiner eigenen Auseinandersetzung. Es ging ihm stets um die Ermutigung, auch für kritische Fragen, sich selbst mit der Botschaft Jesu auseinanderzusetzen und daraus eine tragfähige Lebensperspektive zu gewinnen. Ein großer Magnet waren jahrelang die Metten am Hl. Abend. Ab 2004 wechselte er nach Seigendorf und war nur noch gelegentlich in St. Josef, zuletzt im Rahmen des 50jährigen Jubiläums St. Josef.

Volker Eid ließ sich auch für aktuelle stadtpolitische und kirchliche Entwicklungen in die Pflicht nehmen. So schrieb er z. B. in den frühen siebziger Jahren ein theologisch-ethisches Gutachten für die Einrichtung eines – damals noch sehr umstrittenen – Frauenhauses. Dort feierte er öfter mit den Frauen Gottesdienste, saß mit ihnen zusammen und begleitete als Seelsorger Einzelne, damit sie sich zutrauen, einen Neuanfang zu wagen. Darin zeigte sich sein Anliegen, daran mitzuarbeiten, dass der jesuanische Zuspruch eines

gelingenden Lebens für alle konkret erfahrbar wurde.

Sein Interesse an unterschiedlichen Kulturen und Religionen führte ihn in viele Länder, wobei sich die Türkei/Ostanatolien zu einem seiner Schwerpunkte entwickelte (s. Dumont-Führer Osttürkei). Viele herzliche Begegnungen und die erfahrene Gastfreundschaft ließen die Türkei zu einer zweiten Heimat werden.

Beim Gedenkgottesdienst in St. Josef rekurrierte Pfarrer Hetzel auf das pegasus-Mosaik, das Volker Eid noch im Mai 2022 besucht hatte und lud ein, die eigenen Erinnerungen wie ein Mosaik zusammenzulegen. Volker Eid hat bis zum Schluss gern gelebt – „heute ist ein guter Tag, um glücklich zu sein“ (Max Raabe) – jetzt möge er die Fülle des Lebens genießen.

Anne Kurlemann

Geheime Orte im Seelsorgebereich

Das „Heilige Loch“

So ungewöhnlich der Name, so ungewöhnlich ist die Örtlichkeit selbst. Als „Loch“ bezeichnet man in der Regel etwas Einfaches, fast Minderwertiges.

Und das ist „Heilig“?

Tatsächlich geht der Name bereits auf das 17. Jahrhundert zurück, wonach der Kaplan der Oberen Pfarre das Zuschütten des „Lochs“ auf seinem Besitz veranlasste, um den „unsittlichen Zusammenkünften“ dort ein Ende zu setzen.

1819 wurde die Anlage wiedergefunden und war eine regionale Sensation, zumal man in dieser Zeit der Romantik für



Kreuzigungsgruppe

Foto: Die Kunstdenkmäler von Bayern, Band 5, Stadt Bamberg 3/2, München 2003

geheimnisvolle Funde ein Faible hatte. Friedrich Ruppert, der Entdecker der „Unterirdischen Felsenkapelle“, regte an, seine Entdeckung zum Mittelpunkt eines „englischen Gartens“ zu machen. Doch Unstimmigkeiten führten dazu, dass man 1858 den Zugang wieder zuschüttete.

1914 erfolgte seine erneute Entdeckung. Wenig später jedoch stürzte der Zugang ein und ein neuer, der heutige, wurde angelegt, dabei ging ein großer Teil der Anlage verloren. In der Folgezeit, zuletzt 1995/96, mussten immer wieder Maßnahmen zur Sicherung ergriffen werden.

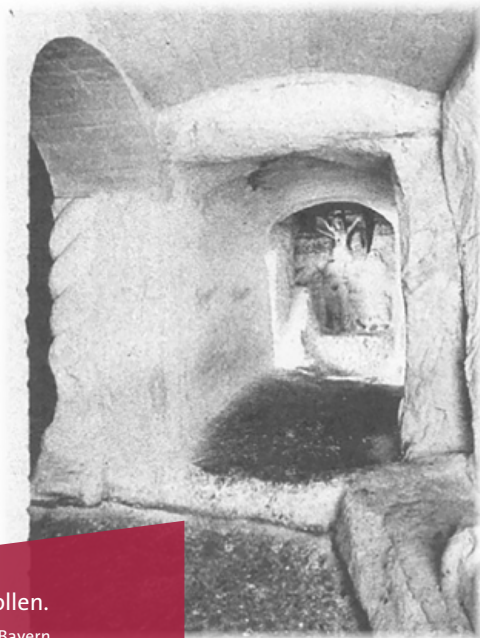
Was sich heute hier präsentiert, sind zwei annähernd parallele, grob gehauene Stollen, von denen der rechte, weil besser erhalten, der interessantere ist:

An der rechten Längswand ist, auf der Abbildung rechts angeschnitten, eine Liegefigur aus dem Stein gearbeitet, die ein Heiliges Grab mit dem aufgebahrten Leichnam Jesu darstellt.

An der Stirnwand ist das Relief einer Kreuzigungsgruppe erhalten, mit Jesus am Kreuz und den Figuren Maria, Johannes und Maria Magdalena am Kreuzesfuß.

Die Seitenwunde Jesu ist zu einer runden Öffnung erweitert und besaß eine besondere Funktion: Aus ihr floss Quellwasser, das, über eine oberflächlich geführte Rinne an der Rückwand, zugeführt wurde. Dieses Wasser wurde am Boden in einem flachen Becken gesammelt und der Wasserversorgung, unter anderem der Alten Hofhaltung, zugeführt.

Die vorliegende Abbildung stammt von einer Photographie von 1932, heute ist die



Blick in den rechten Stollen.

Foto: Die Kunstdenkmäler von Bayern, Band 5, Stadt Bamberg 3/2, München 2003

Darstellung so stark verwittert, dass die Häupter der Figuren und die Beine des Gekreuzigten großenteils nur noch zu erahnen sind.

Damit zeigt sich das Hauptproblem des sehenswerten Denkmals: Die Anlage ist in sehr feinen Keupersandstein eingearbeitet, der dereinst als Scheuermittel abgebaut wurde, aber ob seiner Feinheit zu schneller Verwitterung neigt.

Auch der linke Stollen ist leider vom kaum aufzuhaltenden Verfall betroffen, allein die gedrehte Säule zwischen den beiden Stollen ist besser erhalten und lässt die einstige Pracht der Anlage erkennen. Im Stollen konnte der Entdecker 1819 noch Reliefs einer Himmelfahrt Jesu und eines Heiligen Grabes sehen, sowie Datierungen von 1712 bzw. 1739 und Reste von Bemalung. Von all dem ist heute nichts mehr erhalten, fiel zum Teil dem Einsturz von nach 1914 zum Opfer.

Von dem Stollen zweigen nach links drei Räume ab, zunächst der einstige Zugang, der heute zugemauert ist. Dort fand man bei der ersten Entdeckung das Relief der Grablegung Jesu mit mehreren Figuren, die eine Datierung von um 1500 zuließ. Im folgenden Raum, ist ein 6m tiefer Brunnenschacht erhalten, an dessen Seitenwand eingearbeitete Trittstufen zu erkennen sind. Ein weiterer Raum, dessen Funktion unbekannt ist, ist sehr viel grober gearbeitet als die übrige Anlage.

Das Heilige Loch entstand wohl um das Jahr 1500 als Verehrungsort der Stätten der Passion Jesu in Jerusalem und der späteren Kreuzauffindung – etwa zeitgleich zu den Kreuzwegstationen vom Sandgebiet nach St. Getreu.

Zudem stellte das aus der Seitenwunde entspringende Wasser den Lebensquell der Erlösung dar, hervorgerufen durch Jesu Tod am Kreuz.

Es steht zu hoffen, dass die interessante Anlage noch vielen weiteren Generationen erhalten werden kann.

Michael Sebald

Literatur und Abbildungen:

Die Kunstdenkmäler von Bayern, Band 5, Stadt Bamberg 3/2, München 2003

Die Faszination Taizés erleben – die ganze Welt an einem kleinen Platz

Fahrt in den Pfingstferien (4. bis 11. Juni 2023) zu einem besonderen Dorf auf einem Hügel

Was macht Taizé aus?

Jugendliche aus der ganzen Welt kommen jedes Jahr zu Tausenden in den kleinen Ort im Burgund, der in der Nähe von Cluny, nördlich von Lyon, liegt. Sie leben dort in der Regel eine Woche bei einfachem Essen und Übernachtungsmöglichkeiten zusammen. Im Mittelpunkt steht aber nicht das Äußerliche, sondern die bunte, internationale und große Gemeinschaft, die für eine Woche zur Familie wird.

Während der Tage, die von Sonntag bis Sonntag reichen, entsteht auf dem Hügel eine faszinierende Welt voller fremder Menschen, Sprachen und Kulturen, die es zu entdecken gilt und die sich schnell heimisch anfühlt. Jeder wird so angenommen, wie sie und er ist. Taizé ist ein Ort, an dem jeder der sein darf und soll, der er ist. Mit jeder Schwäche, mit jeder Stärke, mit jedem Weltbild und jedem Ursprung. Rücksicht und füreinander da sein werden zu Selbstverständlichkeiten. Spaß, Spiele, Gemeinschaft, Neues und Unbekanntes sind garantiert.

Die Struktur der Tage

Strukturiert werden die Tage durch drei Gebetszeiten, die am Morgen, Mittag und Abend stattfinden und von vielen als die schönsten Zeiten bezeichnet. Niemand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer kann sich des Zaubers entziehen, wenn mehrere tausend Menschen in der Kirche gemeinsam singen und durch meditative Texte vereint werden. Viele der Lieder wie „Laudate omnes gentes“, „Veni Sancte Spiritus“ oder „Meine Hoffnung und meine Freude“ haben auch in die katholischen Gebetbücher Eingang gefunden. Auch eine Zeit zum still werden ist Teil des Zusammenseins.

Zum festen Programm in Taizé gehören Bibleinführungen durch die Brüder, die dort in der gemeinsamen Kommunität leben, und der Austausch in national und international gemischten Kleingruppen. Die über hundert Männer kommen aus der ganzen Welt und verschiedenen Konfessionen. Einige arbeiten auch in den Slums der benachteiligten Länder der einen Welt und helfen dort, wo die Not am größten ist.



Besonders prägend aus liturgischer Sicht: die Abendgebete am Freitag und Samstag, die mit Kreuz und Licht das Ostergeheimnis in den Mittelpunkt stellen.

Foto: je

Und auch das gemeinsame Arbeiten bestimmt den Rhythmus der Tage. Aufgaben werden verteilt und zusammen mit anderen Jugendlichen aus der ganzen Welt werden sie angepackt. Sei es beim gemeinsamen Kochen, Essen Verteilen oder bei Reinigungsarbeiten.

Wie entstand das Kloster?

Wobei der Begriff „Kloster“ es nicht trifft, was Taizé ausmacht. Denn eigentlich hat der kleine Ort nichts damit zu tun, wie man sich diese Gemeinschaften sonst vorstellt. Auf den Plätzen herrscht ein besonderer Spirit, die Gebetszeiten entsprechen nicht den üblichen Vorstellungen und die Brüder sind während des Tages nahbar und tragen ihre Kutten nur in der Kirche. Beeindruckend an ihnen ist, dass zwischen ihrem Tun und Reden ein Istgleich-Zeichen ist.

Seinen Ursprung hat die Gemeinschaft in Frère Roger: 1940, während des 2. Weltkriegs, ließ er sich in dem fast verlassenen Ort nieder. Mit Freunden versteckte er

jüdische Flüchtlinge genauso, wie er nach dem Krieg deutschen Kriegsgefangenen half. 1942 mussten sie nach Genf fliehen, um einer drohenden Verhaftung zu entgehen und kehrten 1944 zurück. 1949 gründete Roger dann den Orden.

Seit den 50er Jahren fahren Hunderttausende von Jugendlichen in das Burgund, um eine Woche lang miteinander zu leben, zu beten, zu arbeiten und die wunderschönen Lieder zu singen. In der ganzen Welt steht der Ort für Frieden, Versöhnung und Gemeinschaft.

Zur Fahrt

Dauer des Aufenthalts ist von Sonntag, 4. Juni 2023, bis Sonntag, 11. Juni 2023. An- und Abreise erfolgen mit dem Bus. Die Reise richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 15 und 30 Jahren. Aber natürlich dürfen auch gerne Ältere mitfahren, da es auch Erwachsenentreffen in Taizé gibt.

Veranstalter der Fahrt ist der Seelsorgebereich Bamberger Westen, wobei natürlich gerne auch Personen aus anderen Seelsorgebereichen und Konfessionen willkommen sind. Die Mindestteilnehmerzahl beträgt voraussichtlich 30 und der Kostenrahmen für die eigentliche Zielgruppe wird etwa 280 Euro sein, wobei noch nach weiteren Fördermöglichkeiten Ausschau gehalten wird. Der Betrag enthält sowohl die Kosten für die Hin- und Rückfahrt wie auch für die Tage vor Ort.

Erwachsene können zusammen mit den Jugendlichen anreisen, müssen sich aber selbst in Taizé anmelden. Diese Kontaktseite kann weiterhelfen:

https://www.taize.fr/de_article6327.html.



Zehntausende Jugendliche kommen jedes Jahr nach Taizé und erleben eine großartige Erfahrung.

Foto: je

Als Finanzrahmen für Personen über 30, die in den klostereigenen Unterkünften dort übernachten, schlägt die Kommunität je nach Zumutbarkeit einen Kostenrahmen zwischen 25 und 35 Euro vor. Auch zu zelten wäre denkbar. Der Kostensatz ist dann zwischen 20 und 28 Euro. Die Gebühr für die Busfahrt von 200 Euro pro Person ist dann noch aufzuschlagen. Während letztgenannte direkt an den Seelsorgebereich zu zahlen ist, ist die Gebühr für den Aufenthalt vor Ort zu entrichten.

Zum Zeitpunkt, wenn Sie dieser Pfarrbrief erreicht, werden die konkreten Ausschreibungsunterlagen erstellt sein und können per Mail bei Jürgen Bohnenstengel (E-Mail kobo@bnv-bamberg.de) oder Jürgen Eckert (E-Mail eckert@erzbistum-bamberg.de) abgerufen werden. Auch in den Kirchen und an anderen Orten werden sie ausgelegt. Falls Nachfragen bestehen, nutzen Sie bitte die angegebenen E-Mail-Adressen oder die Telefonnummer 09 51 9 68 58 34.

Jürgen Eckert

Christen im Land der Ayatollahs

Ein Gespräch mit dem Erzbischof von Persien

Ich hatte ein trauriges Jahr hinter mir. Ich wollte aus dieser Melancholie herausfinden. Und nach einem interessanten TV-Bericht entschloss ich mich in einem nachdenklichen Moment, eine Reise in ein Land zu machen, über das man heutzutage viel Negatives erfährt: in den Iran, nach Persien. In das Land der Ayatollahs.

Natürlich habe ich in Fernsehberichten die armen, benachteiligten, schwarz verhängten Frauen gesehen, die meist zwei Schritte hinter ihrem Mann hinterher gehen müssen. Ich habe auch überall die beiden harten herrschenden Männer auf Bildern gesehen: Ayatollah Khomeini, der die strengen menschenfeindlichen Gesetze eingeführt hat, die jeden mit körperlicher Züchtigung bestrafen, der anders leben will, als er es vorschrieb, und Ayatollah Khamenei, den gegenwärtigen Herrscher, der die vielen Todesurteile gegen Andersdenkende und Anders-leben-wollende unterschreibt.

Aber ich habe andererseits später auf meiner Reise auch die vielen freundlichen und hilfsbereiten Iraner kennen gelernt. Aber auch die vielen jungen Menschen, die ihre Kritik über die gegenwärtige Herrschaft ausdrücken und die neugierig fragen, wie das Leben in Europa, besonders in Alema-nya, ist.

Ein freundlicher Deutsch-Perser, den ich auf dieser Reise kennengelernt habe, hat mich in die Familien seiner Angehörigen in Teheran eingeführt, wo ich persische Gastfreundschaft kennen lernen durfte.

Ich machte mir Gedanken, ob es in diesem Land auch Christen gibt, und wenn ja, wie sie wohl unter der Herrschaft der strengen Ayatollahs leben.

Im Internet konnte ich erfahren, dass es eine englischsprachige Kathedrale gibt.

Ich wollte am Sonntagvormittag wie üblich, in den Gottesdienst gehen und erfuhr über die Gegensprechanlage der Kirche, dass es am Sonntagvormittag keinen Gottesdienst gibt, sondern dass der Hauptgottesdienst am Freitag stattfindet, dem offiziellen Feiertag im Iran.

Am Freitag waren wir dann eine sehr kleine Gruppe in der großen Kirche. Der Erzbischof und sein Generalvikar standen dem Hauptgottesdienst vor: Wir waren sieben Gläubige. Am Ende des Gottesdienstes kam der Erzbischof und Primas vom Iran schnell auf mich zugehauert: „Sie sind bestimmt ein Deutscher. - Woher kommen Sie?“ „Aus Bamberg“. „Kenne ich gut! Ich war zwei Jahre dort ganz in der Nähe: Im Kloster Schwarzenberg, bei Scheinfeld. Ich bin oft vom Bahnhof zum Dom hochgelaufen.“ Nachdem er sein Ornat ausgezogen hatte, sah ich



Die Consolatakirche in Teheran wurde 1937 fertiggestellt und ist die Kathedrale des Erzbistums Teheran-Isfahan der Römisch-katholischen Kirche.

Foto: Wikipedia

seine dunkelbraune Franziskaner-Kutte. „Ja, - ich bin Franziskaner“. „Woher sprechen Sie so gut Deutsch?“ „Ich bin Belgier aus Flandern, da lernt man leicht Deutsch.“

Er wollte mich gar nicht aus dem Gespräch lassen und so hatte ich Gelegenheit, ihn über die Situation der Christen im Iran zu befragen: „Ich hatte gedacht, dass Christen unter den strengen Ayatollahs nur geheim und im Dunkeln Christen sein dürfen.“ Er schüttelte den Kopf: „Wir dürfen unangetastet Christen sein, aber nur, wenn wir ‚ethnische Christen‘ sind. D. h. wenn wir keine Iraner sind und schon als Kinder getauft wurden. Das gilt für uns Ausländer, aber auch für Angehörige der nicht-iranischen Minderheiten im Lande, wie die zahlreichen Armenier, die seit Generationen hier leben, und die sogenannten Assyrischen Christen. Diese sind zwar Katholiken, aber nicht nach dem lateinischen

Ritus, wie alle in Europa und Amerika. Sie haben ihre eigene Sprache und andere Formen des Gottesdienstes. Sie haben sogar ihre eigene Kathedrale in Teheran.“ „Wenn ein Iraner, ein Moslem, Christ würde, drohte ihm das Todes-Urteil, und nachdem in diesem Land ständig Todesurteile vollzogen werden, in diesem Jahr werden es fast hundert sein, kann er keine Gnade erwarten. Wenn ein Iraner zu uns in die Messe kommen würde, müsste ich ihn freundlich, höflich, aber ganz konsequent wieder hinausbitten. Denn um der Christen in Teheran willen, darf ich keinen Konflikt mit den Ayatollahs riskieren.“

Er schmunzelte: „Wir sind hier übrigens gar nicht im Iran. Schauen Sie sich um!“ Ich schaute ihn verwundert an. „Wir sind hier nämlich auf dem Boden der Italienischen Botschaft. Das sind 6000 Quadratmeter italienischer Boden, da gilt für uns hier das italienische Recht.“

Zum Abschied sagte er noch: „Grüßen Sie mir das schöne Bamberg mit seinem wunderschönen Dom.“


Dr. Wolfram Hoffmann

Erstkommunionvorbereitung 2022/23

„Mit Jesus unterwegs!“

„Mit Jesus unterwegs“, so lautet das Motto der diesjährigen Erstkommunionvorbereitung. Insgesamt 75 Kinder aus dem gesamten Seelsorgebereich machen sich gemeinsam auf den Weg, um sich mit Hilfe von sechs Weggottesdiensten und entsprechenden Gruppenstunden auf den Festtag der Ersten Heiligen Kommunion vorzubereiten. Da aller Wahrscheinlichkeit davon auszugehen ist, dass uns Corona nicht mehr zu irgendwelchen Einschränkungen zwingt, feiern wir die Erstkommuniongottesdienste wieder in größeren Gruppen. Wir wünschen sowohl den Kindern als auch den Eltern eine gute Vorbereitungszeit und viele positive Erfahrungen mit Glaube und Kirche hier vor Ort! Hier die einzelnen Gottesdiensttermine:

Termin	Uhrzeit	Ort/Kirche
Sa, 22.04.2023	10:00 Uhr	Dom
	10:00 Uhr	St. Josef im Hain
	10:00 Uhr	Obere Pfarre
Sa, 29.04.2023	10:00 Uhr	St. Martin
	10:00 Uhr	St. Urban
Sa, 06.05.2023	10:00 Uhr	Gaustadt



Christian Schneider
Pastoralreferent

Foto: Stefanie Bruns / Pfarrbriefservice.de

Firmvorbereitung 2022/2023

In unserem Seelsorgebereich bereiten sich 2023 insgesamt 65 Jugendliche auf den Empfang der Firmung vor. Die Firmvorbereitung liegt hauptverantwortlich in den Händen der Pastoralreferenten Christian Schneider und Sebastian König.

In der Zeit der Vorbereitung sollen die Jugendlichen ein möglichst breites und positives Bild von Religion, Glaube und Kirche erleben.

Mit einem Infoabend Anfang Dezember 2022, startete die diesjährige Vorbereitung zur Firmung. In den Monaten Januar/Februar 2023 schlossen sich die „Kennenlern-Gespräche“ an.

Das Kernstück der Vorbereitungszeit bilden verschiedene Gottesdienste. Wir haben diesen zur Kenntlichmachung folgende Namen zugewiesen: Geistreichgottesdienst, Erklärungsgottesdienst und Nachdenkgottesdienst.

Voran die drei „Geistreich-Gottesdienste“ als Wortgottesfeiern, in denen sich die Jugendlichen mit ihren Fragen, Zweifeln, Sorgen, aber auch Hoffnungen und Wünschen rund um die Themen Glaube, Kirche und Leben auseinandersetzen können. Dann folgen der „Erklärungsgottesdienst“ als Messfeier sowie ein „Nachdenkgottesdienst“ als weitere Wortgottesfeier, der insbesondere den eigenen Weg durch die Vorbereitungszeit reflektieren soll.

Zudem wählen die Jugendlichen aus einem reichhaltigen Angebot an vielfältigen spirituellen, liturgischen und interaktiven Projekten und entdecken dabei die Gemeinden unseres Seelsorgebereiches für sich aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln.

Das Sakrament der Firmung wird im Seelsorgebereich Bamberger Westen von DK Prof. Dr. Elmar Koziel (Firmspender) zu folgendem Termin gespendet:

30.06.2023, 16:00 Uhr, Unsere Liebe Frau (Pfarrkirche)

Das Pastoralteam wünscht allen Jugendlichen, dass die Vorbereitungszeit eine gute und erfüllte Zeit wird.

Für den weiteren, gemeinsamen Weg wünschen wir allen Jugendlichen und ihren Familien bereichernde Begegnungen und Gottes Segen!

Sebastian König
Pastoralreferent



Bild: Bernhard Riedl / Pfarrbriefservice.de

Renovabis – Pfingstaktion 2023 auch in Bamberg

Arbeitsmigration aus Osteuropa – Mit einem Renovabis-Gast wird für den Seelsorgebereich am 14. Mai um 19 Uhr eine Abendmesse in St. Martin gefeiert.

Es ist eine schwere Entscheidung, das eigene Heimatland zu verlassen, um im Ausland den Lebensunterhalt zu verdienen. Gehen? Bleiben? Mit welchen Konsequenzen? Eine Entscheidung, die über den persönlichen Bereich hinaus große Auswirkungen sowohl für die Herkunfts- als auch für die Zielländer hat. Dem komplexen Thema Arbeitsmigration aus Osteuropa widmet sich in diesem Jahr die Pfingstaktion des Osteuropa-Hilfswerks Renovabis. Das Leitwort für die Kampagnen-Zeit rund um Pfingsten lautet: „Sie fehlen. Immer. Irgendwo.“

Renovabis hat sich zum Ziel gesetzt, das Thema von vielen Seiten zu beleuchten. Da ist zum einen die Situation in den Herkunftsländern: Menschen, die ihr Heimatland verlassen, tun dies häufig auf Grund von Perspektivlosigkeit und in der Hoffnung auf ein besseres Leben im Ausland. In der Folge fehlen sie in ihrem eigenen Land – nicht nur als Arbeitskräfte, sondern auch als Mütter und Väter, als Unterstützung für die eigenen alten Eltern, als Freunde, als Sportpartner, als aktive Elemente der Zivilgesellschaft...

Auf der anderen Seite ist schon lange klar, dass in Deutschland ohne Arbeits-

kräfte aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa zentrale Bereiche der öffentlichen Versorgung zusammenbrechen würden. Fachleute gehen derzeit davon aus, dass weitere 400.000 Arbeitskräfte gebraucht werden. Doch die Arbeitsbedingungen für diese Menschen sind häufig alles andere als fair: Sie werden schlecht bezahlt, erfahren keine Wertschätzung, werden ausgebeutet oder leben unter menschenunwürdigen Bedingungen. Das gilt es zu ändern. Deshalb hat sich bereits der Renovabis-Kongress 2022 mit dem Thema „Arbeitsmigration“ beschäftigt und in einem „Münchner Appell“ sieben konkrete Forderungen an Politik, Gesellschaft und Kirchen formuliert, um Arbeitsmigration fairer zu gestalten.



Renovabis-Aktionsmotiv

Renovabis-Hauptgeschäftsführer

Thomas Schwartz sagt dazu:

„Arbeitsmigration war und ist ein selbstverständlicher Teil einer jeden mobilen Gesellschaft. Das gilt insbesondere innerhalb der EU mit der vertraglich verankerten Freizügigkeit aller ihrer Bürger. Aber: Niemand sollte aus Not oder Perspektivlosigkeit sein Heimatland verlassen müssen, um im Ausland den Lebensunterhalt zu verdienen. Dafür setzen wir uns als Christinnen und Christen ein – ebenso wie für faire und gerechte Arbeitsbedingungen für die Frauen und Männer in Deutschland.“

Das will Renovabis mit dem Thema der Pfingstaktion erreichen:

- Renovabis informiert über die Folgen der Arbeitsmigration aus den Renovabis-Partnerländern und macht deutlich, welche gravierenden Auswirkungen das Fehlen der Arbeitskräfte dort hat. Zahlreiche Renovabis-Projekte tragen dazu bei, diese Folgen vor Ort abzumildern – einige dieser Projekte will Renovabis während der Aktion vorstellen.
- Es wird an konkreten Beispielen gezeigt, wie Renovabis hilft, neue Perspektiven in den Herkunftsländern zu schaffen, um ein Bleiben zu ermöglichen. Dazu sind Gäste und Projektpartner aus Osteuropa zur Eröffnung der Pfingstaktion ins Bistum Hildesheim eingeladen, um aus erster Hand über ihre Erfahrungen zu berichten.

- Renovabis weist auf die große Bedeutung von Arbeitskräften aus Mittel-, Ost- und Südosteuropa in Deutschland hin. Renovabis fordert deshalb nicht nur faire Arbeitsbedingungen, sondern auch Anerkennung, Wertschätzung und Respekt für diese Frauen und Männer.

Marion Krüger-Hundrup

Renovabis-Gast in St. Martin

Am Sonntag, dem 14. Mai 2023, wird für den ganzen Seelsorgebereich Bamberger Westen in der St. Martins-Kirche die Abendmesse um 19 Uhr in den Anliegen der Pfingstaktion gefeiert. Der Eine Welt-Kreis der Pfarrei bereitet die Eucharistiefeier vor. Mit dabei sein wird Renovabis-Gast Dr. András Márton aus Rumänien, der 1967 in Siebenbürgen geboren ist. Er studierte Medizin, arbeitete seit 1997 bei der Caritas Alba Iulia und war dort verantwortlich für den Aufbau der mobilen Pflegedienste der Erzdiözese Alba Iulia. Seit 2007 ist András Márton Direktor der Caritas Alba Iulia. Sie ist einer der Pioniere bei der Entwicklung sozialer Dienste in Rumänien und ein langjähriger Projektpartner von Renovabis. Herzliche Einladung zur Begegnung mit dem Gast! Er spricht Deutsch.

Impulse nicht nur für die Osterzeit

Schwester Beate Neuberth legt eine Broschüre mit eigenen Aquarellen und meditativen Texten vor: aufbrechen – entdecken – nach Innen schauen.

Der Titel dieses 58-Seiten-Heftes erinnert an die Emmaus-Jünger: „Brannte das Herz nicht in uns?“ Tatsächlich greift der erste Meditationstext diese österliche Geschichte auf – inspiriert von einem Aquarell, das Schwester Beate Neuberth von der Congregatio Jesu am Holzmarkt (Englisches Institut) so anrührend geschaffen hat. „Er geht mit dir und mit mir auch auf dunklen Wegen....“, versichert die Autorin Anne Schneider, Pfarrerin an der Bamberger Erlöserkirche.

Dieses Büchlein, das Schwester Beate initiiert hat, ist aber weit mehr als ein Begleiter durch die Osterzeit. Das Autoren-Team gewährt jeweils Einblicke in die eigene Spiritualität: Spritzig, ansprechend, mitten aus dem Leben kommend, dass man es nur als gelungen bezeichnen kann. Männer und Frauen, Junge und Ältere greifen die Malereien von Schwester Beate, mit denen das Werk illustriert ist, auf und spinnen sozusagen feine Textfäden. Die Ordensfrau selbst bereichert das Gewebe mit Betrachtungen zu ihren Aquarellen als Quelle der Hoffnung. Bild und Text bieten hilfreiche Anregungen und Impulse – zum Nachdenken, zum Meditieren oder selber Malen und Schreiben. Denn die Emmaus-Erfahrung wird beim Betrachten und Lesen ganz nahe und konkret.

Herausgeberin dieses Gesamtkunstwerks ist die Landesstelle der Katholischen Landjugend Bayerns e. V. in München (www.kljb-bayern.de). In Bamberg ist das Büchlein in der Buchhandlung Köstner, Vorderer Graben 6, für 9 Euro erhältlich.

Marion Krüger-Hundrup



Schwester Beate Neuberth und ihr Autoren-Team haben ein Gesamtkunstwerk geschaffen.

Foto: Marion Krüger-Hundrup

Termine

Termine von April bis August 2023 des Katholischen Seelsorgebereichs Bamberger Westen

Sie finden hier die Termine, die der Redaktion von **#unterwegs** für den Zeitraum April bis August 2023 gemeldet wurden. Für aktuelle Ankündigungen beachten Sie bitte auch den Veranstaltungskalender, den Sie auf der Homepage unter der Adresse **www.sb-bamberger-westen.de aufrufen** können.

Stand: Mitte Februar 2023

April 2023

Sa	1.	Palmbuschen binden mit Frau Thun vom OGV	14:30 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Sa	1.	Konzert „Klanglicht – Bachs Geburtstag im Licht der modernen Kirchenfenster von Markus Lüpertz“	19:00 Uhr	St. Elisabeth
Sa	1.	Tod und Trauer zur Sprache bringen Ausstellung am Palmsamstag in St. Martin		St. Martin
Mo	3.	Offener Frauenkreis St. Urban	19:00 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Di	4.	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	St. Urban
Di	4.	„Erlebnis Tanz“	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Di	4.	Bibelkreis	19:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Mi	5.	Seniorenkreis: Kreuzwegandacht in der Pfarrkirche St. Josef Gaustadt, anschl. Fastenessen	16:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi	5.	„Lasst Euch bewegen“ Tanzen	16:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Do	6.	Beichtgelegenheit	17:30 Uhr	Sebastianikapelle Gaustadt
Fr	7.	Meditation am Freitag	18:00 Uhr	St. Urban, Werktagkapelle
Di	11.	„Erlebnis Tanz“	14:30 Uhr	Dompfarrheim

Di	11.	Seniorenkreis-Treffen Vortrag: Das Leben des heiligen Franziskus und der heiligen Klara von Assisi. Referentin: Marika Bayer-Thäle	14:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Di	11.	„Wir tanzen – tanz doch mit“ 18:30 Uhr - 20:15 Uhr	18:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Mi	12.	Senioren Obere Pfarre: Bildvortrag von Marika Bayer-Thäle zum Thema „Das Leben des hl. Franziskus und der hl. Klara“ und Kaffeetrinken	14:00 Uhr	Gemeindezentrum St. Urban
Mi	12.	Senioren der Oberen Pfarre	14:00 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Mi	12.	„Lasst Euch bewegen“ Tanzen	16:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Fr	14.	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	Obere Pfarre
Fr	14.	Meditation am Freitag	18:00 Uhr	St. Urban, Werktagkapelle
Fr	14.	Konzert „Spuren der Vergangenheit“ mit Paschale mysterium Gregorianik – Mittelalterliche Gesänge der Osterzeit	20:30 Uhr	St. Jakob
Mo	17.	Ökumenischer Gebetskreis St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Mo	17.	„Mach mit, bleib fit“ 8:30 Uhr - 20:15 Uhr	18:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Di	18.	„Erlebnis Tanz“	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Di	18.	Pfarrgemeinderatssitzung	19:30 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi	19.	„Tanzen im Sitzen“	15:00 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Mi	19.	„Lasst Euch bewegen“ Tanzen	16:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Fr	21.	Meditation am Freitag	18:00 Uhr	St. Urban, Werktagkapelle
Fr	21.	Frauen Netzwerk St. Urban Filmabend	19:30 Uhr	St. Urban
Sa	22.	Konzertreihe Musik für St. Martin An der Orgel: Bastian Fuchs, München	17:30 Uhr	St. Martin
So	23.	Frauenbund KDFB: Bieber-Führung mit Jürgen Vollmer; Treffpunkt: Amlingstadter Alm	15:30 Uhr	St. Josef Gaustadt
Di	25.	Seniorenkreis-Treffen	13:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Di	25.	„Erlebnis Tanz“	14:30 Uhr	Dompfarrheim

Mi 26.	Kurs: „Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte“	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi 26.	Seniorenkreis: Kirchenführung St. Elisabeth, anschl. Kaffee und Kuchen	14:00 Uhr	Dompfarrheim
Mi 26.	„Lasst Euch bewegen“ Tanzen	16:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Fr 28.	Meditation am Freitag	18:00 Uhr	St. Urban, Werktagkapelle

Mai 2023

Di 2.	„Erlebnis Tanz“	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Di 2.	Bibelkreis	19:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Mi 3.	Kurs: „Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte“	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi 3.	„Lasst Euch bewegen“ Tanzen	16:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Mi 3.	Frauenbund: Mariengottesdienst in der Sebastianikapelle, anschl. Mitgliederversammlung mit Neuwahlen	18:30 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Do 4.	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	St. Urban
Sa 6.	Veranstaltung: Der Bamberger Westen tanzt von 14 bis 18 Uhr, Voranmeldung erbeten	14:00 Uhr	Gemeindezentrum St. Urban
Mo 8.	Offener Frauenkreis St. Urban – Maiandacht	17:30 Uhr	Heilig-Grab-Kirche
Mo 8.	Ökumenischer Gebetskreis St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Mo 8.	„Mach mit, bleib fit“ 18:30 Uhr - 20:15 Uhr	18:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Di 9.	Seniorenkreis-Treffen	13:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Di 9.	„Erlebnis Tanz“	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Di 9.	„Wir tanzen – tanz doch mit“ 18:30 Uhr - 20:15 Uhr	18:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Mi 10.	Kurs: „Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte“	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi 10.	„Tanzen im Sitzen“	15:00 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum

Mi 10.	„Lasst Euch bewegen“ Tanzen	16:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Sa 13.	Konzertreihe Musik für St. Martin An der Orgel: Helene von Rechenberg, Füssen	17:30 Uhr	St. Martin
Sa 13.	Domkirchweih nach der Vorabendmesse	18:00 Uhr	Dompfarrheim
So 14.	Oratorienkonzert mit der Domkantorei Bamberg Es besteht Parkerlaubnis auf dem Domplatz von 13:00 Uhr bis 20:00 Uhr.	17:00 Uhr	Dom
So 14.	Domkirchweih nach dem Kapitelsgottesdienst	11:00 Uhr	Dompfarrheim
Di 16.	„Erlebnis Tanz“	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Mi 17.	Seniorenkreis	14:00 Uhr	Dompfarrheim
Mi 17.	Kurs: „Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte“	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gautadt
Mi 17.	Seniorenkreis: Maiandacht in der Pfarrkirche anschl. Brotzeit	16:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gautadt
Mi 17.	„Lasst Euch bewegen“ Tanzen	16:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Fr 19.	Pfarrfest-Konzert mit „Big Sound Jack“	19:00 Uhr	Innenhof St. Martin
So 21.	Pfarrfest im Innenhof St. Martin	12:00 Uhr	Innenhof St. Martin
Mo 22.	Ökumenischer Gebetskreis St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Di 23.	„Erlebnis Tanz“	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Di 23.	Seniorenkreis-Treffen	14:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Mi 24.	Senioren Obere Pfarre: Halbtagesfahrt nach Storath, Burglesau, Schönstattzentrum auf dem Marienberg. Weitere Infos folgen.	12:30 Uhr	Unsere Liebe Frau
Mi 24.	Kurs: „Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte“	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gautadt
Fr 26.	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	Obere Pfarre
Fr 26.	KJG: Zeltlager warm up und Elternabend		Jugendhaus Gautadt
Di 30.	„Erlebnis Tanz“	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Mi 31.	„Lasst Euch bewegen“ Tanzen	16:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum

Juni 2023

Fr	2.	Orgelkonzert	17:30 Uhr	St. Elisabeth
Sa	3.	Open-Air-Gebet „In allem Du“, Berufe der Kirche	21:00 Uhr	St. Jakob
Mo	5.	Offener Frauenkreis St. Urban	19:00 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Di	6.	„Erlebnis Tanz“	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Di	6.	Seniorenkreis-Treffen	14:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Di	6.	Bibelkreis	19:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Mi	7.	„Tanzen im Sitzen“	15:00 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Mi	7.	„Lasst Euch bewegen“ Tanzen	16:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Fr	9.	Orgelkonzert	17:30 Uhr	St. Elisabeth
Mo	12.	Ökumenischer Gebetskreis St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Mo	12.	„Mach mit, bleib fit“ 18:30 Uhr - 20:15 Uhr	18:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Di	13.	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	St. Urban
Di	13.	„Erlebnis Tanz“	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Di	13.	„Wir tanzen – tanz doch mit“ 18:30 Uhr - 20:15 Uhr	18:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Mi	14.	Kurs: „Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte“	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi	14.	Senioren Obere Pfarre: Sommerfest	14:00 Uhr	Gemeindezentrum St. Urban
Mi	14.	„Lasst Euch bewegen“ Tanzen	16:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Mi	14.	Abendmusik mit dem Mädchenchor Uppsala und der Mädchenkantorei am Bamberger Dom	19:00 Uhr	Dom
Sa	17.	Konzertreihe Musik für St. Martin An der Orgel: Dirk-Michael Kirsch und Klaus Geitner (beide aus München)	17:30 Uhr	St. Martin
Di	20.	„Erlebnis Tanz“	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Mi	21.	Seniorenkreis	14:00 Uhr	Dompfarrheim
Mi	21.	Kurs: „Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte“	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt

Mi 21.	Seniorenkreis: Kaffeetrinken mit gemütlichem Beisammensein	14:30 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi 21.	„Lasst Euch bewegen“ Tanzen	16:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Sa 24.	Konzertreihe Musik für St. Martin Power on Pipes mit Christoph Brückner	17:30 Uhr	St. Martin
Mo 26.	Ökumenischer Gebetskreis St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Mi 28.	Kurs: „Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte“	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi 28.	Seniorenkreis-Treffen	14:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)

Juli 2023

So 2.	Wallfahrt nach Gößweinstein		St. Josef Gaustadt
Mo 3.	Offener Frauenkreis St. Urban	19:00 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Di 4.	Bibelkreis	19:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Mi 5.	Kurs: „Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte“	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Fr 7.	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	Obere Pfarre
Sa 8.	Heinrichsfest: ab 14 Uhr in der Alten Hofhaltung buntes Treiben, um 16:00 Uhr Motorradgottesdienst	ab 14:00 Uhr	Domplatz
So 9.	Heinrichsfest	10:00 bis 17:00 Uhr	Domplatz
Mo 10.	Ökumenischer Gebetskreis St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Di 11.	Seniorenkreis-Treffen	14:30 Uhr	Gemeindehaus St. Josef (Hain)
Mi 12.	Kurs: „Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte“	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi 12.	Senioren Obere Pfarre: Besuch des Montanahauses mit Führung und Kaffeetrinken (Kosten: 5,00 Euro p. P.), Anmeldung bei Angelika Burkard (0951 / 55395)	14:00 Uhr	Montanahaus
Mi 12.	Seniorenkreis	14:00 Uhr	Dompfarrheim
Mi 12.	„Lasst Euch bewegen“ Tanzen	16:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Fr 14.	KJG: Sommerfest		Jugendhaus Gaustadt

Di 18.	„Erlebnis Tanz“	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Mi 19.	Kurs: „Mit Spaß in die 2. Lebenshälfte“	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi 19.	„Tanzen im Sitzen“	15:00 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Mi 19.	„Lasst Euch bewegen“ Tanzen	16:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Mi 19.	Frauenbund KDFB Gaustadt: Jahresabschluss: Fenster der Elisabethen-Kirche	17:30 Uhr	St. Elisabeth
Mo 24.	Seniorenkreis-Treffen Betstunde in der Kirche St. Josef im Hain, danach Seniorenprogramm	14:00 Uhr	St. Josef (Hain)
Mo 24.	Ökumenischer Gebetskreis St. Urban	17:00 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Di 25.	„Erlebnis Tanz“	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Mi 26.	Seniorenkreis: Sommerfest	14:00 Uhr	Pfarrsaal St. Josef Gaustadt
Mi 26.	„Lasst Euch bewegen“ Tanzen	16:30 Uhr	St. Urban, Gemeindezentrum
Do 27.	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	St. Urban
Sa 29.	Sommerzeltlager der Domjugend (bis 05.08.2023)		
Sa 29.	„Auf Zeitreise“ - Zeltlager der Katholischen Jugend der Pfarrei Unsere Liebe Frau vom 29. Juli 2023 bis 5. August 2023		
So 30.	KJG Zeltlager bis 05.08.2023		Wattendorf

August 2023

Di 1.	„Erlebnis Tanz“	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Mi 2.	Offener Frauenkreis St. Urban – Ausflug	17:00 Uhr	
Fr 4.	Orgelkonzert	17:30 Uhr	St. Elisabeth
Di 8.	„Erlebnis Tanz“	14:30 Uhr	Dompfarrheim
Fr 18.	Kirchenreinigung	14:00 Uhr	Obere Pfarre
Mi 23.	Kirchenreinigung (nach Muttergottesfest)	8:30 Uhr	Obere Pfarre
Mi 23.	Seniorenkreis: Treffen in der Eisdiele	14:30 Uhr	Eisdiele Trieste Gaustadt
Sa 26.	Orgelkonzert zur Sandkerwa®	15:00 Uhr	Dom

Gottesdienste

im Seelsorgebereich Bamberger Westen

Gottesdienstzeiten können sich aus aktuellem Anlass immer wieder mal ändern. Bitte deshalb immer auch auf der Homepage sb-bamberger-westen.de nachschauen!

Alle Gottesdienste finden Sie bequem über die Homepage:

<https://sb-bamberger-westen.de/gottesdienste/index.html>



Sa., 1. April	17:00 Uhr	Dom	Vorabendmesse mit Palmenweihe
	18:00 Uhr	Missionshaus Bug	Vorabendmesse mit Palmenweihe
	18:30 Uhr	St. Joseph Wildensorg	Eucharistiefeier mit Palmweihe

Palmsonntag

So., 2. April	9:30 Uhr	Dom	Statio in St. Jakob – Palmenweihe und Prozession zum Dom, dort Pontificalgottesdienst mit dem Bamberger Domchor
	9:30 Uhr	St. Josef (Hain)	Eucharistiefeier mit Palmenweihe
	9:30 Uhr	St. Urban	Eucharistiefeier mit Palmenweihe
	10:30 Uhr	St. Martin	Palmprozession mit Don-Bosco-Blaskapelle Treffpunkt im Innenhof von St. Martin
	11:00 Uhr	St. Josef (Hain)	Eucharistiefeier mit Palmenweihe
	11:00 Uhr	St. Urban	Wortgottesfeier zum Palmsonntag mit dem Kindergarten St. Urban
	11:00 Uhr	Obere Pfarre	Eucharistiefeier mit Palmenweihe und Kinderkirche mit dem Kindergarten St. Johannes
	11:30 Uhr	Dom	Eucharistiefeier
Di., 4. April	18:00 Uhr	Dom	Chrisammesse mit dem A-Chor der Mädchenkantorei
	18:00 Uhr	Missionshaus Bug	Kreuzweg
	19:00 Uhr	Laurenzikapelle	Kreuzweg
Mi. 5. April	19:00 Uhr	St. Urban	Kreuzweg

Gründonnerstag

Do., 6. April	7:00 Uhr	Nagelkapelle	Trauermette und Laudes
	17:00 Uhr	St. Jakob	Messe vom Letzten Abendmahl
	19:00 Uhr	St. Elisabeth	Messe vom Letzten Abendmahl
	19:00 Uhr	Dom	Messe vom Letzten Abendmahl, Pontifikalgottesdienst mit Herrn Diözesanadministrator Herwig Gössl mit Fußwaschung, Übertragung des Allerheiligsten in die Nagelkapelle, anschl. Beichtgelegenheit – Mit dem Männerchor des Bamberger Domchors. – Es besteht Parkerlaubnis auf dem Domplatz von 18:00 Uhr bis 21:30 Uhr.
	19:00 Uhr	Pfarrkirche St. Josef Gaustadt	Abendmahlmesse mit anschl. Nachtwache der KJG
	19:00 Uhr	St. Martin	Messe vom Letzten Abendmahl mit Schola, anschl. Ölbergandacht
	19:00 Uhr	St. Urban	Messe vom Letzten Abendmahl anschl. Stille Anbetung
	19:00 Uhr	Obere Pfarre	Messe vom Letzten Abendmahl mit dem Kirchenchor, anschl. Agape
	21:00 Uhr	Dom	Ölbergandacht anschl. Stille Anbetung bis 22:15 Uhr
	21:00 Uhr	Obere Pfarre	Ölbergandacht

Karfreitag

Fr., 7. April	7:00 Uhr	Nagelkapelle	Trauermette und Laudes
	7:30 Uhr	St. Jakob	Beichtgelegenheit bis 10:00 Uhr
	9:00 Uhr	St. Jakob	Kreuzwegandacht
	9:00 Uhr	St. Joseph Wildensorg	Kreuzwegandacht
	9:00 Uhr	Dom	Beichtgelegenheit bis 11:30 Uhr
	9:00 Uhr	Missionshaus Bug	Kreuzweg
	9:30 Uhr	St. Urban	Kreuzweg
	10:00 Uhr	Dom	Kreuzweg
	10:00 Uhr	St. Martin	Beichtgelegenheit von 10:00 Uhr - 11:00 Uhr
	10:00 Uhr	Obere Pfarre	Kreuzweg
	11:00 Uhr	Dom	Kinderkreuzweg
	13:00 Uhr	Dom	Beichtgelegenheit
	14:30 Uhr	Dom	Feier vom Leiden und Sterben Christi mit Herrn Diözesanadministrator Herwig Gössl Prozession zum Hl. Grab, Aussetzung des Allerheiligsten, Gebet – Mit der Domkantorei Bamberg. – Es besteht Parkerlaubnis auf dem Domplatz von 13:00 Uhr bis 17:30 Uhr.

15:00 Uhr	St. Jakob	Feier vom Leiden und Sterben Christi
15:00 Uhr	St. Elisabeth	Feier vom Leiden und Sterben Christi
15:00 Uhr	Pfarrkirche St. Josef Gaustadt	Feier vom Leiden und Sterben Christi
15:00 Uhr	St. Josef (Hain)	Feier vom Leiden und Sterben Christi v. a. für Familien
15:00 Uhr	St. Martin	Feier vom Leiden und Sterben Christi mit Schola Anschließend Möglichkeit zum stillen Gebet bis 18:00 Uhr
15:00 Uhr	Obere Pfarre	Feier vom Leiden und Sterben Christi mit dem Kirchenchor
15:00 Uhr	St. Urban	Feier vom Leiden und Sterben Christi
15:00 Uhr	St. Urban	Kreuzesfeier der Kinder
19:00 Uhr	Kunigundenkapelle	Andacht zu den sieben Worten Jesu am Kreuz

Karsamstag

Sa., 8. April	7:00 Uhr	Nagelkapelle	Trauermette und Laudes
	9:00 Uhr	St. Martin	Trauermette Anschließend Möglichkeit zum stillen Gebet bis 12:00 Uhr
	10:00 Uhr	St. Martin	Beichtgelegenheit von 10:00 Uhr - 11:00 Uhr
	16:00 Uhr	Nagelkapelle	Aussetzung des Allerheiligsten am Hl. Grab bis 18:00 Uhr
	17:00 Uhr	St. Urban	Osterfeier der Kinder
	18:30 Uhr	St. Jakob	Auferstehungsfeier
	20:45 Uhr	Gemeindegarten St. Stephan	Ökumenische Osterlichtfeier (im Gemeindegarten St. Stephan)
	21:00 Uhr	Dom	Osternachtfeier, Pontifikal-Gottesdienst mit Herrn Diözesanadministrator Herwig Gössl – Mit Taufe eines Kindes – Beginn vor dem Fürstenportal, Zug in den Dom – Mit der Domkantorei Bamberg – Nach dem Gottesdienst Speisenweihe – Es besteht Parkerlaubnis auf dem Domplatz von 20:00 Uhr bis 01:00 Uhr.
	21:00 Uhr	St. Martin	Feier der Osternacht mit dem MiteinanderChor
	21:00 Uhr	Obere Pfarre	Osternacht mit dem Kirchenchor, anschl. Agape
	21:30 Uhr	Pfarrkirche St. Josef Gaustadt	Osternachtsfeier
	22:00 Uhr	St. Elisabeth	Feier der Osternacht

Ostersonntag

So., 9. April	5:30 Uhr	St. Urban	Osternacht, anschl. Agape
	7:30 Uhr	St. Jakob	Eucharistiefeier
	9:30 Uhr	Dom	Pontifikalgottesdienst mit Herrn Diözesanadministrator Herwig Gössl mit dem Bamberger Domchor
	9:30 Uhr	St. Josef (Hain)	Eucharistiefeier
	9:30 Uhr	St. Urban	Eucharistiefeier
	10:00 Uhr	St. Joseph Wildensorg	Eucharistiefeier
	11:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier
	11:00 Uhr	Obere Pfarre	Eucharistiefeier anschl. Ostereiersuche im Pfarrgarten
	11:30 Uhr	Dom	Eucharistiefeier
	17:00 Uhr	Dom	Ostervesper mit Herrn Diözesanadministrator Herwig Gössl mit allen Chören am Bamberger Dom – Es besteht Parkerlaubnis auf dem Domplatz von 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr.
	19:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier für die Pfarrgemeinden im SSB Bamberger Westen

Ostermontag

Mo., 10. April	7:30 Uhr	St. Jakob	Eucharistiefeier
	9:30 Uhr	Dom	Pontifikalgottesdienst mit Herrn Weihbischof Herwig Gössl, mit deutschen Kirchenliedern
	9:30 Uhr	St. Josef (Hain)	Eucharistiefeier
	9:30 Uhr	St. Urban	Eucharistiefeier mit dem Kirchenchor
	11:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier
	11:00 Uhr	Obere Pfarre	Eucharistiefeier
	11:30 Uhr	Dom	Eucharistiefeier
	17:00 Uhr	Dom	Festandacht
	19:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier für die Pfarrgemeinden im SSB Bamberger Westen
	10:00 Uhr	Jugendhaus Gaustadt	Kinderkirche
	11:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier mit Feier der Jubelkommunion. Musikalisch begleitet von der Don-Bosco- Blaskapelle, anschl. Agape im Innenhof
Mo., 17. April	10:00 Uhr	Dom	Pontifikalgottesdienst mit Herrn Weihbischof Herwig Gössl mit den Erstkommunionkindern der Erzdiözese Bamberg. Es besteht Parkerlaubnis auf dem Domplatz von 09:30 Uhr bis 12:00 Uhr.

Mi., 19. April	19:00 Uhr	St. Urban	WortRaum
Fr., 21. April	19:00 Uhr	Nagelkapelle	Festgottesdienst zum Nagelfest
	19:00 Uhr	Pfarrkirche St. Josef Gaustadt	Geistreichgottesdienst der Firmlinge
Sa., 22. April	10:00 Uhr	Dom	Erstkommunion Es besteht Parkierlaubnis auf dem Domplatz von 08:30 Uhr bis 13:30 Uhr.
	10:00 Uhr	St. Josef (Hain)	Feier der Erstkommunion
	10:00 Uhr	Obere Pfarre	Feier der Erstkommunion
So., 23. April	9:30 Uhr	Dom	Jubelkommunion
	9:30 Uhr	Pfarrkirche St. Josef Gaustadt	Eucharistiefeier zur Jubelkommunion
	11:00 Uhr	Obere Pfarre	Eucharistiefeier mit der Band unter der Leitung von Johannes Klehr
	18:00 Uhr	St. Josef (Hain)	Jugendgottesdienst (WGF)
	19:00 Uhr	Erlöserkirche	Ökumenischer Uni-Gottesdienst zum Sommersemester-Start (KHG/ESG)
Fr., 28. April	19:00 Uhr	St. Josef (Hain)	Frauenpastoral: Schrift und Wort
Sa., 29. April	10:00 Uhr	St. Martin	Feier der Erstkommunion
	10:00 Uhr	St. Urban	Feier der Erstkommunion
So., 30. April	9:00 Uhr	St. Joseph Wildensorg	Festgottesdienst zum 50-jährigen Jubiläum der Feuerwehr LG8 bei der Stadt Bamberg mit Totengedenken
	11:00 Uhr	Obere Pfarre	Eucharistiefeier mit Feier der Jubelkommunion
Mo., 1. Mai	10:00 Uhr	Altenburg	Kirchweihgottesdienst auf der Altenburg
Di., 2. Mai	19:00 Uhr	Laurenzikapelle	Maiandacht
Mi., 3. Mai	19:00 Uhr	St. Urban	Maiandacht
Fr., 5. Mai	18:15 Uhr	Obere Pfarre	Maiandacht
Sa., 6. Mai	10:00 Uhr	St. Josef Gaustadt	Erstkommunion
	17:00 Uhr	Dom	Festgottesdienst zum Jahresgedächtnis der Domweihe
So., 7. Mai	17:00 Uhr	St. Martin	Maiandacht
Di., 9. Mai	19:00 Uhr	Laurenzikapelle	Maiandacht
Mi., 10. Mai	19:00 Uhr	St. Urban	Maiandacht
Fr., 12. Mai	19:00 Uhr	Obere Pfarre	Erklärgottesdienst – Firmvorb. 2023 (Eucharistiefeier)
	19:00 Uhr	St. Urban	Andacht – Abendsegen gestaltet vom Frauennetzwerk St. Urban
	18:15 Uhr	Obere Pfarre	Maiandacht
Sa., 13. Mai	17:00 Uhr	Dom	Vorabendmesse zur Domkirchweih
So., 14. Mai	8:00 Uhr	St. Joseph Wildensorg	Bittgang nach St. Jakob, dort Bittamt um 08:45 Uhr
	9:30 Uhr	Dom	Eucharistiefeier zur Domkirchweih

	9:30 Uhr	St. Urban	Eucharistiefeier mit der Familienband unter der Leitung von H. Berberich
So., 14. Mai	10:00 Uhr	Jugendhaus Gaustadt	Kinderkirche
	11:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier Nepomuk-Festgottesdienst der Ackermann-Gemeinde
	11:30 Uhr	Dom	Festgottesdienst der Dompfarrei mit Domkirchweih
	17:00 Uhr	St. Martin	Maiandacht
	19:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier zur Renovabis-Aktion Vorbereitet vom AK Eine Welt St. Martin / St. Josef Hain
Di., 16. Mai	19:00 Uhr	Dom	Bittamt
Mi., 17. Mai	19:00 Uhr	St. Jakob	Bittamt
	19:00 Uhr	St. Urban	Maiandacht
	19:45 Uhr	St. Urban	WortRaum

Christi Himmelfahrt

Do., 18. Mai	9:30 Uhr	St. Josef (Hain)	Eucharistiefeier
	11:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier
	19:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier für die Pfarrgemeinden im SSB Bamberger Westen
So., 21. Mai	8:00 Uhr	St. Joseph Wildensorg	Eucharistiefeier zu Fronleichnam mit anschließendem Flurumgang
	10:00 Uhr	Bug	Kirchweihgottesdienst im Festzelt mit der Urban's Project Band
	11:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier zum Pfarrfest mit Schola Anschließend Pfarrfest im Innenhof St. Martin
	17:00 Uhr	St. Martin	Maiandacht
Di., 23. Mai	19:00 Uhr	Laurenzikapelle	Maiandacht
Mi., 24. Mai	19:00 Uhr	St. Urban	Maiandacht
Fr., 26. Mai	18:15 Uhr	Obere Pfarre	Maiandacht
Sa., 27. Mai	12:30 Uhr	St. Martin	Bibellesung zu Pfingsten
	18:00 Uhr	St. Josef (Hain)	Wortgottesfeier mit dem Miteinander-Chor

Pfingstsonntag

So., 28. Mai	9:30 Uhr	St. Josef (Hain)	Eucharistiefeier
	11:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier
	19:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier für die Pfarrgemeinden im SSB Bamberger Westen

Pfingstmontag

Mo., 29. Mai	9:30 Uhr	St. Josef (Hain)	Eucharistiefeier
	11:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier
	19:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier für die Pfarrgemeinden im SSB Bamberger Westen

Di., 30. Mai	19:00 Uhr	Laurenzikapelle	Maiandacht
Mi., 31. Mai	19:00 Uhr	St. Urban	Maiandacht
Sa., 3. Juni	18:00 Uhr	Bug	Festgottesdienst zum Patrozinium
So., 3. Juni	8:00 Uhr	Obere Pfarre	Eucharistiefeier, anschl. Urbaniprozession
	8:15 Uhr	St. Urban	Eucharistiefeier, anschl. Urbaniprozession

Fronleichnam

Do., 8. Juni	8:00 Uhr	Domplatz	Pontificalgottesdienst mit Herrn Diözesanadministrator Herwig Gössl in Konzelebration mit den Pfarrern von Bamberg Domchor – Mädchenkantorei – Bläser der Bamberger Symphoniker. Bei schlechtem Wetter findet der Pontificalgottesdienst im Dom statt. Prozession durch die Stadt.
	8:00 Uhr	Kirchplatz St. Josef Gaustadt	Euchraistiefeier an Fronleichnam anschl. Prozession durch Gaustadt
	8:30 Uhr	Maxplatz	Familiengottesdienst
	11:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier
Sa., 10. Juni	17:00 Uhr	St. Joseph Wildensorg	Eucharistiefeier - 100 Jahre Soldatenkameradschaft
So., 11. Juni	10:00 Uhr	Kirchplatz St. Josef Gaustadt	Kinderkirche
	11:00 Uhr	Obere Pfarre	Eucharistiefeier mit dem Vokal-Ensemble Rhein-Lahn
Mi., 14. Juni	19:00 Uhr	St. Urban	WortRaum
Sa., 17. Juni	14:00 Uhr	Kirchplatz St. Josef Gaustadt	Eucharistiefeier zum Beginn des Pfarrfestes
So., 18. Juni	8:00 Uhr	Bug	Buger Hagelfeier, anschl. Dreifaltigkeitsprozession
	9:30 Uhr	St. Urban	Eucharistiefeier zur Kirchweih mit der Urban's Project Band
	10:00 Uhr	St. Joseph Wildensorg	Eucharistiefeier zur Kirchweih
	18:00 Uhr	Obere Pfarre	Jugendgottesdienst
Fr., 23. Juni	20:00 Uhr	Rothof	Wortgottesfeier, anschl. Johannisfeier
So., 25. Juni	18:00 Uhr	St. Urban	Wortgottesfeier von Jugendlichen für Jugendliche
Do., 29. Juni		Dom	Ewige Anbetung
Fr., 30. Juni	16:00 Uhr	Obere Pfarre	Eucharistiefeier mit Spendung der Firmung
Sa., 8. Juli	10:00 Uhr	St. Urban	Eucharistiefeier für Menschen mit Behinderung und Kranke zum Heinrichsfest
So., 9. Juli	10:00 Uhr	Domplatz	Festgottesdienst mit Diözesanadministrator Herwig Gössl zum Heinrichsfest

So., 9. Juli	10:00 Uhr	Kirchplatz St. Josef Gaustadt	Kinderkirche
	11:00 Uhr	Obere Pfarre	Eucharistiefeier mit der Band unter der Leitung von Johannes Klehr
Mi., 12. Juli		St. Jakob	Ewige Anbetung
So., 16. Juli	9:30 Uhr	St. Urban	Kinder- und Familiengottesdienst
Mi., 19. Juli	19:00 Uhr	St. Urban	WortRaum
So., 23. Juli	9:30 Uhr	St. Josef (Hain)	Gottesdienst mit dem MiteinanderChor
	9:30 Uhr	St. Urban	Familienkirche mit der Familienband unter der Leitung von H. Berberich
	10:00 Uhr	St. Joseph Wildensorg	Familiengottesdienst mit Sommerfest
Mo., 24. Juli		St. Josef (Hain)	Betstunden am Tag der Ewigen Anbetung – Uhrzeit s. zeitnah Homepage
Di., 25. Juli	14:00 Uhr	St. Martin	Betstunden am Tag der Ewigen Anbetung
	18:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier mit Schola zum Abschluss der Ewigen Anbetung Anschließend Schlussprozession um ca. 19 Uhr
Do., 10. Aug.	17:00 Uhr	Laurenzikapelle	Eucharistiefeier zum Beginn der Laurenzikirchweih
So., 13. Aug.	9:30 Uhr	Laurenzikapelle	Kirchweihgottesdienst mit dem Laurenzichor
Mariä Himmelfahrt			
Di., 15. Aug.	9:00 Uhr	St. Jakob	Kleine Marienprozession (und Betstunden) nach dem Festgottesdienst in St. Jakob
	9:30 Uhr	Pfarrkirche St. Josef Gaustadt	Eucharistiefeier mit Kräuterbuschensegnung
	9:30 Uhr	St. Josef (Hain)	Eucharistiefeier
	11:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier
	19:00 Uhr	St. Martin	Eucharistiefeier für die Pfarrgemeinden im SSB Bamberger Westen
Sa., 19. Aug.	18:00 Uhr	Obere Pfarre	Eucharistiefeier zur Eröffnung des Muttergottes-Festes
So., 20. Aug.	8:00 Uhr	Obere Pfarre	Eucharistiefeier, anschließend Auszug der Muttergottes-Prozession
Mo., 21. Aug.	10:00 Uhr	Obere Pfarre	Krankengottesdienst
	19:00 Uhr	Obere Pfarre	Fränkisches Mariensingen mit den „Kemmerä Kuckuck“ und anderen Gruppen
Di., 22. Aug.	18:00 Uhr	Obere Pfarre	Eucharistiefeier zum Abschluss des Muttergottes-Festes
Mi., 23. Aug.	19:00 Uhr	St. Elisabeth	Sandkerwa® - Eröffnungsgottesdienst
So., 27. Aug.	9:30 Uhr	St. Elisabeth	Sandkerwa® - Festgottesdienst

(Kirchen)musikalische Angebote

April bis August 2023

Auch die Monate von April bis August bieten im Seelsorgebereich Bamberger Westen wieder viele Termine, in denen Konzerte mit und ohne Lesungen stattfinden und Gottesdienste mit besonderer Gestaltung besucht werden können.

Stand: Mitte Februar 2023

Sa., 1. April	19:00 Uhr	St. Elisabeth	Konzert „Klanglicht – Bachs Geburtstag im Licht der modernen Kirchenfenster von Markus Lüpertz“
Fr., 14. April	20:30 Uhr	St. Jakob	Konzert „Spuren der Vergangenheit“ mit Paschale mysterium Gregorianik – Mittelalterliche Gesänge der Osterzeit (s. Seite 52)
Sa., 22. April	17:30 Uhr	St. Martin	Konzertreihe Musik für St. Martin An der Orgel: Bastian Fuchs, München
Sa., 13. Mai	17:30 Uhr	St. Martin	Konzertreihe Musik für St. Martin An der Orgel: Helene von Rechenberg, Füssen
So., 14. Mai	17:00 Uhr	Dom	Oratorienkonzert mit der Domkantorei Bamberg Es besteht Parkerlaubnis auf dem Domplatz von 13:00 Uhr bis 20:00 Uhr.
Fr., 19. Mai	19:00 Uhr	Innenhof St. Martin	Pfarrfest-Konzert mit „Big Sound Jack“
Fr., 2. Juni	17:30 Uhr	St. Elisabeth	Orgelkonzert
Fr., 9. Juni	17:30 Uhr	St. Elisabeth	Orgelkonzert
Mi., 14. Juni	19:00 Uhr	Dom	Abendmusik mit dem Mädchenchor Uppsala und der Mädchenkantorei am Bamberger Dom
Sa., 17. Juni	17:30 Uhr	St. Martin	Konzertreihe Musik für St. Martin An der Orgel: Dirk-Michael Kirsch und Klaus Geitner (beide aus München)
Sa., 24. Juni	17:30 Uhr	St. Martin	Konzertreihe Musik für St. Martin Power on Pipes mit Christoph Brückner
Fr., 4. Aug.	17:30 Uhr	St. Elisabeth	Orgelkonzert
Sa., 26. Aug.	15:00 Uhr	Dom	Orgelkonzert zur Sandkerwa®

Fortgeführt wird die Konzertreihe Musik für St. Martin.

Foto: sbbw

„Paschale mysterium“

Mittelalterliche Gesänge mit Ostercharakter in St. Jakob



Bereits im Frühmittelalter war Ostern das Hauptfest der Christenheit und damit das Zentrum des Kirchenjahres. Dementsprechend wurde es schon damals mit besonderen Gesängen ausgeschmückt. Neben den althergebrachten Gesängen des Gregorianischen Chorals entstanden im Mittelalter neue Antiphonen, Hymnen, Sequenzen, lateinische Cantiones und volkssprachliche Lieder. Viele dieser Gesänge weisen einen unverwechselbar freudigen „Ostercharakter“ auf. Darüber hinaus finden sich aber auch meditative und von einer großen christlichen Mystik geprägte Gesänge von einzigartiger Schönheit.

In einem Konzert in der St. Jakobskirche

werden am Freitag, 14. April, Hymnen, Sequenzen, Prozessionsgesänge und Lieder aus den Benediktinerabteien Admont in der Steiermark und Engelberg in der Schweiz sowie dem spanischen Zisterzienserinnenkloster Las Huelgas erklingen.

Wohl zum ersten Mal werden in Bamberg auch einige Ostergesänge aus einer der berühmtesten tschechischen Handschriften des Spätmittelalters, dem sogenannten Jistebnický kancionál, dargeboten. Dieses Gesangbuch, welches um 1430 geschrieben wurde, ist die wichtigste Quelle für die hussitische Liturgie. Es enthält viele Gesänge aus der lateinischen Liturgie, die schon damals in die tschechische Volkssprache übersetzt wurden, wie die tschechische Version des ältesten deutschen Osterliedes „Christ ist erstanden“.

Das „Ensemble In Paradisum“ mit Terezie Kosmáková und Markus Sperlein ist mit dieser mittelalterlichen Vokalmusik zu hören. In der wunderbaren Atmosphäre der romanischen St. Jakobskirche, einer der ältesten Jakobskirchen im süddeutschen Raum, erklingt – mit ein- und mehrstimmigen Stücken – Musik aus der Entstehungszeit dieses Kirchenraumes in der weitgehend unveränderten originalen Akustik des 12. Jahrhunderts.

Ensemble In Paradisum

**Freitag, 14. April, 20:30 Uhr
St. Jakob**

Kirchweih-, Pfarrfeste und Prozessionen

April bis September 2023

Stand: Mitte Februar 2023

Montag, 01.05.2023

Kirchweihfest auf der Altenburg

Samstag, 13.05.2023 – Sonntag, 14.05.2023

Domkirchweih

Beginn mit der Vorabendmesse am Samstag um 17 Uhr, danach Feier im Hof des Dompfarrheims

Samstag, 20.05.2023 – Montag, 22.05.2023

Kirchweih in Bug

Sonntag, 21.05.2023

Pfarrfest St. Martin

Sonntag, 04.06.2023

Urbaniprozession

Donnerstag, 08.06.2023

Fronleichnamsprozession

in der Bamberger Innenstadt

Donnerstag, 08.06.2023

Fronleichnamsprozession

in Gaustadt

Beginn 8 Uhr auf dem Kirchplatz

Donnerstag, 15.06.2023

Buger Hagelfeier

(Durchführung noch nicht geklärt)

Freitag, 16.06.2023 – Samstag, 17.06.2023

Kirchweih St. Urban

Beginn am Freitag

Samstag, 17.06.2023

Pfarrfest in Gaustadt

Beginn mit Gottesdienst auf Kirchplatz

Sonntag, 18.06.2023

Kirchweihfest in St. Joseph Wildensorg

Samstag, 01.07.2023 – Sonntag, 02.07.2023

Pfarrfest in der Oberen Pfarre

Dienstag, 25.07.2023

Betstunden mit Schlussprozession

in St. Martin

Donnerstag, 10.08.2023 –

Montag, 14.08.2023

Laurenzikerwa

an der Laurenzikapelle

Dienstag, 15.08.2023

„Kleine Marienprozession“

an St. Jakob – 9 Uhr Festgottesdienst, anschließend Prozession

Sonntag, 20.08.2023

Muttergottesfest mit Prozession

Obere Pfarre Bamberg

Donnerstag, 24.08.2023 – Montag, 28.08.2023

Sandkerwa®

Sonntag, 24.09.2023

Gemeindefest St. Josef (Hain)



Mit dem Anzapfen des ersten Fasses durch Pastoralreferent Christian Schneider wurde das 33. Kirchweihfest in St. Urban eröffnet.

Foto: Birgit Krefß

Große Spendenbereitschaft

St. Martin ritt wieder in der Alten Hofhaltung

Am 12. Dezember 2022 fand wieder der Martinszug der Dompfarrkita St. Michael in der Alten Hofhaltung in Bamberg statt. Eröffnet wurde er mit einem Laternentanz der Vorschulkinder. Dann kam St. Martin auf dem Pferd in die Alte Hofhaltung geritten – und zwar der „Echte“, wie das eine oder andere Kind betonte. Schließlich hatte er ein echtes Pferd! Abgerundet wurde das Martinsspiel durch die Blechbläser, die auch den anschließenden Laternenumzug über den Domplatz in Richtung Torschuster bis in die Domstraße mit dem Ziel Dompfarrheim begleiteten.

Nicht nur das Martinsspiel, sondern auch der Gesang und die Gemeinschaft wurden nach zwei Jahren Zwangspause von den



Am 2. Februar 2023 überreichte die Kita-Leitung mit vielen Kindern sowie Elternbeirat-Vertretern die stolze Spendensumme von 1.750 € für das Kinder- und Jugendhospiz Sternenzelt: (v. li.) Christoph Schulz, Melanie Schick, Carolin Estenfelder (Stv. Kita-Leitung), Stephanie Amslinger, Sabine Brückner-Zahneisen (Sternenzelt), Anja Fromm (Kita-Leitung) und Kathrin Loskarn.

Foto: Dompfarrkita



Unter dem Lichterbogen spielte ein Kind den frierenden Bettler.

Foto: Sandra Hartmann

Kindern und Besuchern als etwas ganz Besonderes wahrgenommen. Das traf auch für das gemeinsame Beisammensein bei warmen Getränken und verschiedenen Leckereien zu, organisiert vom Elternbeirat des Dompfarrkindergartens St. Michael. Dies spiegelte sich ebenso in der großen Spendenbereitschaft wider, die eine stolze Summe von 1.750 € für das Bamberger Kinder- und Jugendhospiz Sternenzelt erbrachte. Allen Spendenden gilt ein großes Dankeschön.

Am 2. Februar 2023 überreichte die Kita-Leiterin Anja Fromm zusammen mit der

stellvertretenden Leiterin Carolin Estenfelder und Vertretern des Elternbeirates das Geld an Sabine Brückner-Zahneisen vom Kinder- und Jugendhospiz Sternenzelt. Zudem wurde in der Kita noch das Buch „Fabelhafte Geschichten unter dem Sternenzelt“ für eine Spende angeboten. Dadurch kamen weitere 120 €

zusammen. Das Buch von Sabine Brückner-Zahneisen kann jederzeit im Kinder- und Jugendhospiz für eine Spende von 20 € erworben werden.

*Stephanie Amslinger und
Sandra Hartmann*

Elternbeirat der Dompfarrkita St. Michael

Kleine Weihnachtsfreude

Reich gefüllte Spendentüten für „Menschen in Not“

Auch im Jahr 2022 hielt die Dompfarrkita St. Michael an der Aktion „Weihnachten in der Tüte für die Armen unserer Stadt“ fest. Die Eltern packten mit ihren Kindern und dem Personal fleißig Tüten mit Lebensmitteln bzw. Hygieneartikeln für Obdachlose und Arme in Bamberg ein. Es kamen wie in den Jahren zuvor wieder sehr viele Spendentüten zusammen.

Am Mittwoch, dem 21. Dezember 2022, überreichten die Kinder die 40 Spendentüten an einen Mitarbeiter vom Treffpunkt „Menschen in Not“. An den Tagen vor dem Weihnachtsfest wurden die Tüten dann an Obdachlose und arme Menschen verteilt, damit diese eine kleine Weihnachtsfreude erhielten. Die Papiertüten wurden vorher natürlich mit weihnachtlichen Motiven von den Kindern der gesamten Kita bemalt, bedruckt oder beklebt. So hatten alle ein schönes Weihnachtsfest. Wir möchten

uns nochmals herzlich bei unseren Kita-Familien bedanken für die große Unterstützung und Einsatzbereitschaft.

Anja Fromm



Für ein schönes Weihnachtsfest packten Eltern und Kinder der Dompfarrkita 40 Spendentüten mit bunter Deko.

Foto: Dompfarrkita

Seniorenachmittage

Wieder regelmäßige Treffen im Dompfarrheim

Nach der Adventsfeier der Domsenioren am 10. Dezember 2022 wandten sich Elisabeth Hümmer und Karin Schöne in ihrem Neujahrsgruß an alle Interessierten: „Wir starten durch zu neuen Ufern – das heißt, wir treffen uns wieder regelmäßig.“ Jeden 3. Mittwoch im Monat beginnt man im Dompfarrheim um 14 Uhr mit einem Wortgottesdienst, um anschließend erneut Gemeinschaft bis 16 Uhr 30 beim gemütlichen Zusammensein zu genießen. Auf dem Programm stehen Spiele, Singen, Filme, das Kennenlernen von Neuankömmlingen und das Austauschen über alle Dinge im täglichen Leben.

Nach den ersten Terminen am 18. Januar, 15. Februar und 15. März stehen die weiteren Termine für Seniorenachmittage und besondere Aktivitäten bereits fest: So ist z. B. am 26. April eine Kirchenführung in St. Elisabeth mit Erläuterungen zu den Lüpertz-Fenstern geplant. Anschließend kann man sich im Dompfarrheim bei Kaffee und Kuchen über das Erlebte austauschen.

Nach den Seniorenachmittagen am 17. Mai und 21. Juni ist am 12. Juli wieder etwas Besonderes vorgesehen. Zudem plant der Seniorenkreis zusammen mit anderen Pfarreien einen Ausflug ins Kloster Maria Frieden in Kirchsulletten. Auch der 20. September im Dompfarrheim ist schon reserviert. Für alle diese Veranstaltungen ist eine Anmeldung im Dompfarramt erwünscht

Elisabeth Hümmer und Karin Schöne



Die herzliche Einladung an die Seniorinnen und Senioren hängt auch im Dom aus.

Foto: Volker Hoffmann

Umfangreiche Sanierung abgeschlossen

Pfarrhaus in Bamberg-Gaustadt hat nun mehrere Wohnungen

Hell und freundlich präsentiert sich nun wieder das Pfarrhaus in St. Josef-Gaustadt. Zwischen dem an der Dr.-Martinet-Straße gelegenen, erst vor einigen Jahren errichteten Jugendhaus und der etwas erhöht liegenden Kirche, bietet das vollkommen sanierte Haus den Kirchgängern nun wieder einen optischen Blickfang. Jahrzehnte lang beherbergte es auch das Pfarrbüro, das 2021 in einen Teil des Pfarrsaales verlegt wurde. Im Pfarrhaus werden nun zwei Wohnungen vermietet.

Erste Überlegungen zum Umbau des Pfarrhauses waren schon 2019 angestellt worden. Denn nicht alle Pfarrer nutzten alle Räume des Hauses. Der letzte Geistliche, Pater Sunny John, wohnte im Karmelitenkloster am Kaulberg. Da damals nicht absehbar war, ob Gaustadt noch einmal Dienst- und Wohnsitz eines Geistlichen wird, entschied sich die Kirchenverwaltung, das Gebäude in vier Wohnungen umzuwandeln, mit der Option, dass bei Bedarf auch wieder ein Geistlicher einziehen könnte. Dies ist nun auch geschehen. Seit Februar wohnt Pater Robert Szarecki dort.



Das Pfarrhaus in St. Josef-Gaustadt wurde komplett saniert.

Foto: Christiane Dillig

Die Umbauphase betrug etwa ein dreiviertel Jahr. Dabei mussten unter anderem sämtliche Leitungen erneuert sowie das gesamte Haus energetisch ertüchtigt werden. Das Garagengebäude neben dem ehemaligen Pfarrhaus ist erhalten geblieben. Für die Fahrradfahrer stehen nun zwischen Pfarrhaus und Jugendhaus Abstellmöglichkeiten zur Verfügung. Sie können von den Mietern, aber auch von den Jugendlichen, die sich im Jugendhaus aufhalten, genutzt werden.

Sämtliche Sanierungsmaßnahmen sind in enger Absprache mit der Bauabteilung des Erzbischöflichen Ordinariats sowie den Denkmalschutzbehörden erfolgt. Die Baukosten belaufen sich auf ca. 800 000 Euro. Dazu gab die Erzdiözese einen Zuschuss in Höhe von 70 Prozent. Die Restfinanzierung erfolgt durch die Kirchenstiftung, die dazu Eigenmittel verwendet, und durch ein Darlehen, das sie aufgenommen hat.

Christiane Dillig

Dank an Gisela Müller

Ehrenamtlich viele Dienste in St. Josef-Gaustadt übernommen

Vom Ehrenamt ins Hauptamt, von St. Josef-Gaustadt in die Pfarrei Unsere Liebe Frau, die Obere Pfarre – Gisela Müller hat zu Beginn des Jahres ihren Wirkungskreis verändert. Im letzten Gottesdienst des vergangenen Jahres wurde sie verabschiedet. Erika Röckelein und Florian Röckelein dankten ihr im Namen von Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat für alle Dienste, die sie in der Pfarrei St. Josef übernommen hatte. Und das waren nicht wenige. Dazu gehörten viele Jahre Mithilfe bei den Gottesdiensten: „Du hast immer bereitwillig und gern als Lektorin, Kommunionhelferin und bei der Krankenkommunion mitgemacht.“ Müller übernahm auch ehrenamtlich die Urlaubs- und Krankheitsvertretung für den Mesner.

Jahrelang hatte sie das „Essen für Alle“ organisiert und zusammen mit Mitstreiterinnen durchgeführt. Samstags wurden Menschen mit schmalem Geldbeutel im Pfarrsaal mit einem frisch gekochten Essen versorgt. Auch beim Pfarrfest und Pfarrfasching vertraute man ihren Kochkünsten. Sie habe „alles immer mit vollem Herzen und großem Engagement gemacht“.

Christiane Dillig



Gisela Müller (Mitte) wurde von Erika Röckelein und Florian Röckelein verabschiedet.

Foto: Privat

Du, ich und die ganze Welt

Kita St. Josef-Gaustadt befasst sich in diesem Jahr mit „Kindern der Welt“

Als Jahresthema haben sich die Kinder in diesem Jahr für spannende Geschichten rund um das Thema „Kinder der Welt“ entschieden. „Wir gehören zusammen – ich gehöre dazu“ – wir lernen uns gegenseitig kennen, um uns besser zu verstehen. Kinder aus verschiedenen Ländern und Kontinenten gehören zu unserer Kindergartengruppe, sprechen oder hören daheim unterschiedliche Sprachen.

Ein neues Buchpaket zum Thema „Vielfalt“, gestiftet von der „Stiftung Lesen“, überraschte uns im Advent und brachte neuen Schwung, neue Geschichten und neue Sprachen mit in die Gruppe. Ein interkulturelles Frühstück, das Thema

„Freundschaft“ und auch ein großes Plakat „Das bin ich“ werden uns in diesem Jahr noch beschäftigen. Pastoralreferent Sebastian König brachte uns zu Dreikönig für jedes Kind eine Krone und ein Freundschaftsarmbändchen mit. Diese werden mit Stolz und Freude getragen.

Kita St. Josef



Die Kleinen der Kita St. Josef-Gaustadt haben Bilder zum Jahresthema „Kinder der Welt“ angefertigt.

Foto: Kita St. Josef-Gaustadt

Zukunftswerkstatt von St. Martin/St. Josef (Hain) facettenreich

Rück- und Ausblick



Fünf Arbeitsgruppen sind es, die das Rückgrat der Zukunftswerkstatt von St. Martin / St. Josef (Hain) bilden: Citypastoral, Kommunikation, Spirituelles, Jugendarbeit / Minis sowie Liturgie und Musik. Das letzte Treffen im Februar zeigte, dass zum einen schon viele Projekte am Laufen sind oder umgesetzt wurden, aber dass es zum anderen auch Arbeitsfelder gibt, die in den Blick genommen werden müssen und deren aktueller Zustand noch nicht befriedigend ist.

Citypastoral Im Advent 2022 fanden an vier Samstagen in St. Martin geistliche Impulse und Konzerte statt, die gut besucht waren. Vor allem die Lesung mit Martin Neubauer war ein Highlight. Ein beeindruckendes Statement war auch das interreligiöse Gebet, zu dem nach dem Erdbeben in der Türkei und Syrien in der Innenstadtkirche am 12. Februar 2023 aufgerufen wurde.

Für die Fastenzeit sind immer freitags um 17:30 Uhr spezielle Kreuzwege geplant und auch die bekannten Pfarrfeste stehen wieder auf dem Programm: im Mai in St. Martin und im September in St. Josef (Hain).

Als Idee wurden auch Friedensgebete genannt, wobei über die Umsetzung noch entschieden werden muss.

Kommunikation Die Arbeitsgruppe „Kommunikation“ arbeitet gerade an einem Brief an die Hauptamtlichen, der ihre Ideen und Vorschläge erläutern soll. Ein wichtiges Anliegen ist ihr dabei die Klärung von Zuständigkeiten. Umgesetzt werden soll auch ein Aushang an verschiedenen Orten, der darüber informiert, welche Gruppen in der Pfarrei existieren und wer die Ansprechpartner sind.

Als Wunsch wurden auch Begrüßungsgottesdienste für Neuzugezogene und das Wiederangebot von Täuflingstreffen genannt, wobei die beiden Angebote noch zu konkretisieren wären.

In St. Josef (Hain) kann sich die Gemeinde nach den Gottesdiensten wieder zum Kirchencafé treffen und sich dort begegnen.

Ein Thema, das bei den Treffen schon mehrmals aufgeschlagen ist, ist ein fehlender

Kalender für Pfarrei- und Seelsorgebereichstermine. Schon mehrmals kam es zu Termin-Kollisionen, die vielleicht so hätten vermieden werden können.

Geäußert wurde beim Februartreffen auch die Suche nach Vernetzungsmöglichkeiten mit Initiativen und Gruppen außerhalb der Pfarrei für gemeinsame Projekte (Bekanntmachung von Fair-Trade-Konzepten, etc.).

Spirituelles Bereits seit mehreren Jahren betet wöchentlich eine Gruppe den Rosenkranz. Zu Beginn der Fastenzeit starteten auch die ökumenischen Alltagsexerzitionen wieder. Das Bibelteilen findet 14tägig in St. Josef (Hain) von 18 bis 19 Uhr statt.

Jugendarbeit / Minis In der zweiten Pfingstwoche fahren Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 30 Jahren voraussichtlich nach Taizé. Auch für Personen über diese Altersgrenze hinaus soll die Reise geöffnet werden.

Ein Schwerpunktthema soll zukünftig der Aufbau der Ministrant*innen-Arbeit werden. Pfarrer Hetzel betonte, wie wichtig ihm dieses Anliegen ist.

Liturgie und Musik Der Miteinander-Chor hat sich für 2023 mit vier Terminen (11.2., 8.4., 27.5. und 23.7.) einen festen Auftrittsplan gegeben. Zu einer festen Institution ist auch die Schola von St. Martin geworden, die weiter im Wachsen ist. Ihre Probentermine sind immer montags von 19 bis 20 Uhr im Sitzungszimmer von St. Martin.

In St. Josef (Hain) soll der Aufbau eines neuen Kommunionhelfer- und Lektorenteams in den Blick genommen werden.

Am 5. März gestalteten Ehrenamtliche aus der Arbeitsgruppe „Liturgie und Musik“ in der Pfarrkirche St. Martin den Eröffnungsgottesdienst der diesjährigen Misereor-Fastenaktion „Frau.Macht.Veränderung“. Misereor-Hauptgeschäftsführer Pirmin Spiegel lieferte Informationen zum Schwerpunkt „Frauen in Madagaskar“ und Gemeindeglieder tauschten mit Weihbischof Herwig Gössl unterschiedliche Standpunkte aus, in denen die Rolle der Frau in der Gemeinde vor Ort und in der katholischen Kirche reflektiert wurde.

In einem nächsten Schritt wird das aktuelle liturgische Angebot in den Fokus genommen, um sich einen Überblick darüber zu verschaffen. Es soll ein Austausch gestartet werden, wie das Thema in der Gemeinde erlebt wird und welche Wünsche und Sehnsüchte vorhanden sind. Ein erstes Treffen dazu fand bereits am 9. März statt.

Der nächste Termin für die Zukunftswerkstatt ist der 3. Mai 2023 von 19 bis 21 Uhr – voraussichtlich im Sitzungssaal von St. Martin. Wer Lust hat teilzunehmen, ist herzlich zum Mitdenken und Mitmachen eingeladen.

Jürgen Eckert

Seniorenkreis-Treffen in St. Martin

vom 1. April bis 31. August 2023

In der Regel 14-tägig

Dienstags um 14:30 Uhr bis ca. 17:00 Uhr

Seniorenkreis-Treffen

im Saal des Gemeindehauses St. Josef im Hain

Ansprechpartnerin: Regina Paul

Dienstag, 11.04.2023, von 14:30 Uhr bis 18:00 Uhr

Vortrag: Das Leben des heiligen Franziskus und der heiligen Klara von Assisi in Bildern und Erzählungen“

Referentin: Marika Bayer-Thäle

Dienstag, 25.04.2023, 13:30 Uhr bis 18:00 Uhr

Seniorenprogramm

Dienstag, 09.05.2023, 13:30 Uhr bis 18:00 Uhr

Seniorenprogramm

Dienstag, 23.05.2023, 14:30 Uhr bis 18:00 Uhr

Seniorenprogramm

Dienstag, 06.06.2023, 14:30 Uhr bis 18:00 Uhr

Seniorenprogramm

Dienstag, 27.06.2023, 14:30 Uhr bis 18:00 Uhr

Seniorenprogramm

Dienstag, 11.07.2023, 14:30 Uhr bis 18:00 Uhr

Seniorenprogramm

Montag, 24.07.2023, 14:00 Uhr

Betstunde in der Kirche St. Josef im Hain danach Seniorenprogramm

Tod und Trauer zur Sprache bringen

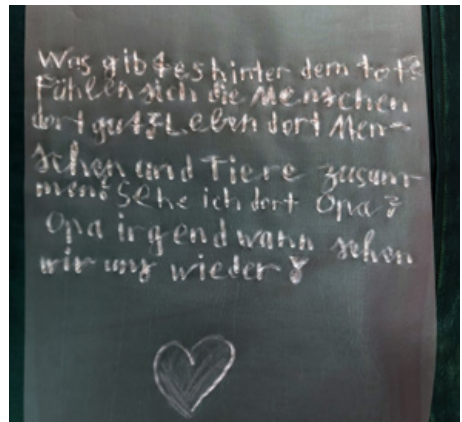
Ausstellung am Palmsamstag in St. Martin

Die Aktion **Liebsbriefe** wurde von der Künstlerin Marielle Seitz ins Leben gerufen. Es handelt sich hier um eine Ausstellung von Briefen, die Kinder in Erinnerung an Verstorbene geschrieben haben. Die auf transparenter Folie geschriebenen Briefe lassen die Besucher einen Blick auf die Trauer von Kindern nehmen und regen dazu an, sich mit der eigenen Trauer und dem Thema Tod auseinanderzusetzen.

Zu dieser Ausstellung lädt Lacrima – das Trauerzentrum für Kinder und Familien – in Zusammenarbeit mit dem Seelsorgebereich Bamberger Westen alle Interessierten herzlich am Palmsamstag, den 01.04.2023, nach St. Martin ein. Die Briefe werden an der Außenfassade präsentiert und können betrachtet werden. Am Vormittag wird es einen Gottesdienst zur Einstimmung für Trauernde geben.

Lacrima Oberfranken bietet neben Kulmbach und Bayreuth auch in Bamberg eine Trauergruppe für Kinder und deren Eltern an, die einen nahen Angehörigen verloren haben. Die Briefe dieser Ausstellung wurden von den Kindern der Trauergruppen sowie in verschiedenen Schulen und Kitas geschrieben. Wir erhoffen uns von dieser Ausstellung, das Thema Tod und Trauer aus dem Tabubereich zu holen und würden uns auch über Unterstützung für unsere Arbeit freuen. Nähere Infos zu der Aktion finden Sie auf der Website: liebsbriefe.de

Stephanie Eckstein



Die neue Kindertagesstätte St. Johannes am Stephansberg ging in Betrieb

Nach fünf Jahren Planungs- und Bauzeit ging die erweiterte Kindertagesstätte St. Johannes im Dezember 2022 in Betrieb. Der vom Bamberger Architekturbüro Nickel und Wachter entworfene Bau bietet Platz für ungefähr 75 Kinder in zwei Krippen- und zwei Kindergartengruppen. Mittlerweile läuft der Betrieb und die Kinder, die Eltern und das Personal finden langsam eine gewisse Routine. Es gibt noch viel zu räumen und zu planen, aber das Haus wird nach und nach wohnlicher. Mit den beiliegenden Bildern und Auszügen aus dem Pressebericht des Architekturbüros können Sie sich einen Eindruck von der neuen Einrichtung machen, die sich immer mehr mit Leben füllt. Alles braucht seine Zeit.

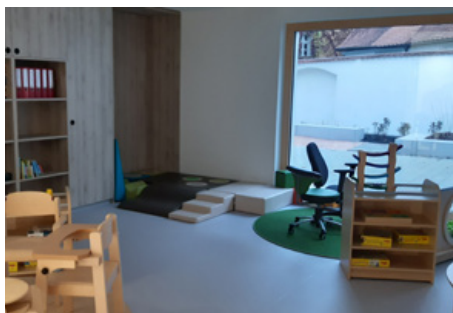
U. Böhnlein

Besonders kindgerecht: der weitläufige Außenspielbereich

Der Neubau wurde parallel zur Johanneskapelle platziert. Seine Form fügt sich harmonisch in die bestehende Umgebung ein. (...) Der Eingangplatz bildet den Auftakt zu einem weitläufigen Außenspielbereich, der mit verschiedenen Spielgeräten optimal für die Bedürfnisse von Kindern unterschiedlichen Alters gestaltet worden ist. Für die Krippenkinder entstand ein abgegrenzter Bereich hinter dem Haus und mit vielen Spielmöglichkeiten. (...)

Ein Haus für Kinder auf zwei Ebenen

Das Erdgeschoss des neuen Gebäudes beherbergt die Gruppenräume für die Krippenkinder mit jeweils angrenzendem Wickelbereich und Schlafraum. Im Erdgeschoss befindet sich außerdem der große Bewegungsraum. Daneben ist das Kinderrestaurant, in dem die Kinder zu Mittag essen. (...) Ebenfalls im Parterre sind die Büroräume für die Verwaltung und ein Elternbesprechungsraum untergebracht. Die Kindergartenkinder haben ihre Gruppenräume, Garderoben und die Sanitäreanlage im Obergeschoss. Weiterhin befinden sich dort das Kinderbistro, eine Kreativecke und der Personalraum.



Lichtdurchflutete Räume

Auf beiden Ebenen eröffnen große Fensterflächen den Blick nach außen. (...) So werden die städtische Umgebung und der Ausblick auf die Bamberger Altstadt für die Kinder zu jeder Jahreszeit erlebbar. (...) Das Motiv des „Hauses“ – auch für Kinder ein allgegenwärtiges Symbol eines Zuhauses – findet sich an verschiedenen Einrichtungsgegenständen wie den Garderoben und Wandschutzverkleidungen wieder und heißt die großen und kleinen Kinder herzlich willkommen.

Viele Lern- und Spielmöglichkeiten

In enger Zusammenarbeit zwischen der Kita-Leitung und dem Architekten entstand somit ein den derzeitigen Vorgaben entsprechender Bau, der den Kindern viele Spiel- und Lernmöglichkeiten bietet.

gekürzter, bearbeiteter Auszug aus dem Pressebericht des Architekten Wachter

Blick auf die Kita von der Johanneskapelle aus.

Blick von einem Gruppenraum über Bamberg.

Die Krippenkinder können sich in der Schneckengruppe wohlfühlen.

Der Sanitärbereich der Krippe ist ganz an die Bedürfnisse der Kleinsten angepasst.

Der große Bewegungsraum öffnet sich zum Garten.,

Fotos: U. Böhnlein

„Grünstift“ wird vermehrt angefragt

238 Schulkinder aus Stadt und Landkreis Bamberg konnten im letzten Jahr die günstige Einkaufsmöglichkeit für Schulmaterial nutzen.

Ihre Familien haben eine Berechtigungskarte für den Einkauf im „Grünstift“ erhalten, da sie nur ein geringes Einkommen haben. Die steigenden Preise für Energie und Lebensmittel machen vielen Familien zu schaffen. Das Geld ist knapp und Sozialprojekte, wie der Grünstift, entlasten das knappe Budget. Ukrainische und afghanische Flüchtlingsfamilien, die erst 2022 nach Bamberg kamen, waren sehr dankbar, dass sie ihre schulpflichtigen Kinder so günstig mit Schulsachen ausstatten konnten.

Ziel des Projektes von Caritas und Diakonie ist, die Chancengleichheit in Sachen Bildung zu ermöglichen. 10 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, überwiegend aus den Reihen des Rotary Club Bamberg Domreiter, stemmen das Projekt von Beginn an. Mit steigender Kundenzahl steigen auch die Ausgaben für den Wareneinkauf, die durch den sehr günstigen Verkauf bei Weitem nicht gedeckt sind. Ehrenamt und Spenden sind die tragenden Säulen des Projektes.

Caritasverband für die Stadt Bamberg und den Landkreis Forchheim e. V.



Foto: Pixabay

Damit dieses Angebot auch weiterhin Bestand hat, sind Spenden äußerst willkommen.

Spendenkonto:

Caritasverband für die Stadt Bamberg
und den Landkreis Forchheim e. V.
„Grünstift“
IBAN: DE77 7705 0000 0302 8110 54

Ankündigungen Seelsorgebereich

Der Bamberger Westen tanzt

Am Samstag, 06.05.2023, von 14.00 - 18:00 Uhr,
im Gemeindezentrum St. Urban
Alle, die Spaß am Tanzen haben, sind eingeladen,
natürlich auch der Bamberger Osten
und alle Tanzfreunde.

Anmeldung bei den Tanzleitern:
Elisabeth Ullrich, Tel. 0951 9682455
Lonja Reinfelder, Tel. 0951 5193632



Zeltlager

Viele Gemeinden und Gruppierungen des Seelsorgebereichs Bamberger Westen laden Kinder und Jugendliche in den Sommerferien ein, in Zeltlagern gemeinsam Spaß zu haben, Abenteuer und die Natur zu erleben.

Die Katholische Jugend der Pfarrei Unsere Liebe Frau, mit ihren Gemeinden Obere Pfarre, St. Urban und Bug, lädt alle Kinder und Jugendlichen herzlich zum diesjährigen Sommerzeltlager unter dem Motto „Zeitreise“ ein. Es wird stattfinden in der ersten Ferienwoche (29. Juli 2023 bis 5. August 2023). Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren. Über den Newsletter sowie über die Homepage wird es zu gegebener Zeit weitere Infos geben. Die Lagerleitung freut sich auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer von nah und fern!

Informationen finden alle Interessierte auf der Homepage des Seelsorgebereichs Bamberger Westen und in den Vermeldeblättern vor Ort.



Montanahaus - Bamberg

Bildungs- und Gästehaus der Dillinger Franziskanerinnen

Veranstaltungen der Dillinger Franziskanerinnen, Provinz Bamberg

06.04.2023 - 09.04.2023

„Auf-Erstehung wagen“

Mitlebezeit im Montanahaus Bamberg zur Mitfeier der österlichen Tage.
Begleitung: Sr. Veronika Görnert mit Team

22.04.2023, 9.30 - 17 Uhr

„Du wirkst und ich werde!“

Tage der inneren Achtsamkeit mit Einführung in die christliche Meditation mit Leibübungen, Gottesdienst, Einführung in die Meditation, Impulse, Einzelgespräch, Austauschrunden, meditatives Gehen. Für Anfänger und Geübte. (Schweigekurs).
Begleitung: Sr. Veronika Görnert

28.04.2023 - 30.04.2023

„Mit Herz und Hand“

Carceri-Zeit mit gemeinsamer Aktivzeit in Haus und Garten. Mitlebezeit für franziskanisch Interessierte & Mitglieder der franziskanischen Weggemeinschaften. Der Kurs orientiert sich an den Worten des Hl. Franziskus für die Brüder in den Einsiedeleien.
Begleitung: Sr. Martha mit Team

Samstag, 29.04.2023, 10 - 16 Uhr

Bibliolog Tagesveranstaltung

Begleitung: Sr. Friederike Müller

08.05.2023 - 13.05.2023

„Mit dem Himmelreich ist es wie...“

Einzelexerziten mit Gemeinschafts-Elementen. Jesus gibt uns mit seinen Gleichnissen nicht nur schöne Bilder. Mit ihnen schenkt er uns auch Hilfen für unser Glaubensleben. Diese Exerziten laden ein, mit Blick auf die Gleichnisse den eigenen Glauben sowie Hoffnung und Vertrauen zu vertiefen.
Begleitung: Sr. Isabel Westphalen

13.05.2023, 10 -16 Uhr

Franziskanischer Impulstag „Mein Leben ist ein Geschenk – geh aus mein Herz...“

Dass ich leben darf, ist kein Zufall. Ich verdanke mich anderen. An diesem Tag soll uns Freude und Dankbarkeit über unser Leben, mit allem was es ausmacht, erfüllen.
Begleitung: Sr. Pernela und Team

08.07.2023, 10 -16 Uhr

Franziskanischer Impulstag „ZEIT DER REIFE – FARBEN DES LEBENS“

An diesem Tag schauen wir auf die „Vielfarbigkeit“ unseres Lebens, auf die „hellen und dunklen Farben“ und auf das, was wir daraus gemacht haben – oder was daraus geworden ist.
Begleitung: Sr. Pernela und Team

Anmeldungen sowie detaillierte Infos zu den Gebühren für die Veranstaltungen im Montanahaus Bamberg bei Sr. Carmen Gergele, montanahaus@dlgr.de.

Dank an die Pfarrbrief-Austräger*innen

Seit September 2019 sind 35 Seelsorgebereiche in der Erzdiözese Bamberg durch Erzbischof em. Dr. Ludwig Schick etabliert. Seit „Weihnachten 2019“ sind wir mit den Gemeindemitgliedern durch den gemeinsamen Pfarrbrief im wahrsten Sinne unterwegs: Das starke Bindeglied zwischen den Redakteurinnen und Redakteuren von **#unterwegs** sind die Austrägerinnen und Austräger von St. Josef Gaustadt, St. Joseph Wildensorg, Hl. Dreifaltigkeit Bug, St. Urban, St. Josef (Hain), St. Martin, Obere Pfarre (Unsere Liebe Frau) und der Dompfarrei.



Das Redaktionsteam von **#unterwegs** will daher im Sommer alle Austrägerinnen und Austräger unseres Pfarrbriefes im „Seelsorgebereich Bamberger Westen“ einladen: Wir wollen Dank sagen für das so wertvolle ehrenamtliche Engagement beim gemeinsamen Fest im Pfarrgarten der Oberen Pfarre – beliebter Treffpunkt auch beim alljährlichen „Höllenfest“. Die Einladung erfolgt über die Pfarrbüros, wenn der genaue Termin feststeht. Wir freuen uns auf einen lebendigen Austausch bei Essen, Getränken und hoffentlich gutem Wetter.

Volker Hoffmann für das Pfarrbrief-Team

Eine Quelle geistlicher Nahrung



Kennt ihr schon „Radio Horeb“? Das ist ein 1996 gegründeter, christlicher Radiosender mit katholischer Prägung. Dort gibt es geistliche Impulse, Lebenshilfe, Gebetszeiten, Musiksendungen und täglich die Heilige Messe. Das Programm läuft ohne Werbung, denn „Radio Horeb“ ist finanziert durch die Spenden von Hörern: Es bedeutet geistliche Nahrung von früh bis spät (auch in schlaflosen Nächten!).

„Radio Horeb“ ist in ganz Deutschland empfangbar, z. B. über das Fernsehgerät oder Digitalradio. Es gibt sogar spezielle DAB+Radiogeräte mit einer blauen „Radio Horeb“ Taste von der St. Lukas GmbH, damit man den Sender gleich findet. Und man kann es auch über die Horeb-App auf Smartphones empfangen. Probiert es doch einmal aus! Die Monatsprogramme liegen in den meisten Kirchen aus.

Elisabeth Bayer

Kontakt

Dompfarramt

Domstraße 3 · 96049 Bamberg
Tel: (0951) 299559-0
dompfarrei@erzbistum-bamberg.de

Mo, Di, Fr 10:00 - 12:00 Uhr
Di 14:00 - 16:00 Uhr
Do 13:00 - 19:00 Uhr
Mittwochs geschlossen

Pfarramt der Pfarrei Unsere Liebe Frau

Eisgrube 4 · 96049 Bamberg
Tel: (0951) 52018
unsere-liebe-frau.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Mo - Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Di, Do 15:00 - 17:00 Uhr

St. Urban

Babenbergerring 26a · 96049 Bamberg
Tel: (0951) 2974960
st-urban-bamberg@t-online.de

Öffnungszeiten Gemeindebüro
Termine nach Vereinbarung

Pfarramt St. Martin / St. Josef (Hain)

An der Universität 2 · 96047 Bamberg
Tel: (0951) 98121-0
st-martin.bamberg@erzbistum-bamberg.de

Mo, Mi, Fr 10:00 - 12:00 Uhr
Di, Do 15:00 - 17:00 Uhr

Pfarrbüro St. Josef Gaustadt

Dr.-Martinet-Str. 13a · 96049 Bamberg
Tel: (0951) 96588-0
st-josef.gaustadt@erzbistum-bamberg.de

Mo 8:00 - 14:00 Uhr
Mi 8:00 - 13:00 Uhr
und 16:00 - 18:00 Uhr
Fr 8:00 - 12:00 Uhr

Außerhalb der o. g. Zeiten ist der Anrufbeantworter geschaltet. Dieser wird regelmäßig abgehört. In dringenden seelsorgerlichen Anliegen können Sie dort Ihr Anliegen hinterlassen. Wir rufen Sie baldmöglichst zurück.

Kindergärten im Seelsorgebereich

Kindertagesstätte St. Michael Franziskanergasse 4 (0951) 56006

Kindergarten St. Elisabeth Jakobsberg 31 (0951) 95223420

Kindertagesstätte St. Johannes Oberer Stephansberg 7 (0951) 57029

Kindergarten St. Urban Babenbergerring 67 (0951) 56915

Kindertagesstätte St. Martin Kleberstraße 26a (0951) 202112

Mußstraße 28 (0951) 601818

Don-Bosco-Straße 12 (0951) 70095440

Kindertagesstätte St. Josef im Hain Amalienstraße 10 (0951) 28280

Kindertagesstätte St. Josef Gaustadt Ochsenanger 5 (0951) 62674

Kindertagesstätte St. Sebastian Gaustadt Anna-Linder-Platz 6 (0951) 63670

Team der Hauptamtlichen

Helmut Hetzel Ltd. Pfarrer
(0951) 52018

Astrid Benkard Verwaltungsleitung
(0951) 52018

Dr. Markus Kohmann Dompfarrer
(0951) 299559-0

Robert Szarecki SAC Pfarrvikar
(0951) 96 58 80

Sam Thomas Kaplan
(0951) 299559-604

Christian Schneider Pastoralreferent
(0951) 2974960

Katharina Lurz Pastoralassistentin
(0951) 52018

Sebastian König Pastoralreferent
(0951) 98121-0

Stephanie Eckstein Gemeindefereferentin
(0951) 98121-0

Andreas Eckler Pfarrer i. R., Subsidiar
(0951) 52018

Kontoverbindungen der kath.

Kirchenstiftungen im Seelsorgebereich

Dom: Liga-Bank Bamberg
IBAN: DE22 7509 0300 0009 0366 36

St. Joseph / Wildensorg: Sparkasse Bbg.
IBAN: DE24 7705 0000 0000 0516 31

Unsere Liebe Frau: Sparkasse Bamberg
IBAN: DE73 7705 0000 0000 0395 94

St. Urban: Liga-Bank Bamberg
IBAN: DE93 7509 0300 0009 0028 63

Hl. Dreifaltigkeit Bug: Liga-Bank Bbg.
IBAN: DE56 7509 0300 0009 0134 23

St. Martin: LIGA-Bank Bamberg
IBAN DE27 7509 0300 0009 0349 94

St. Josef (Hain): LIGA-Bank Bamberg
IBAN DE83 7509 0300 0009 0315 61

St. Josef Gaustadt: Sparkasse Bamberg
IBAN: DE54 7705 0000 0000 1305 34

Impressum

Herausgeber:

AK Pfarrbrief des Kath. Seelsorgebereichs
Bamberger Westen

Anschrift:

c/o Pfarrbüro Unsere Liebe Frau,
Eisgrube 4, 96049 Bamberg

Redaktion: Christiane Dillig, Jürgen Eckert,
Bettina Haake-Weber, Volker Hoffmann,
Marion Krüger-Hundrup, Heide Pirzer,
Maike Wirth

Layout: _srgmedia, Stefan Gareis

Druck: Aktiv Druck & Verlag GmbH

Auflage: 11.000 Exemplare

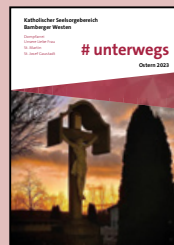
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Redaktionsschluss

Der nächste Pfarrbrief erscheint im
September 2023. Zusendungen bitte per
E-Mail bis zum 7. Juli 2023 an
pfarrbriefredaktion@sb-bamberger-westen.de
(Dateigröße max. 9 MB, Bildmaterial
ggf. als einzelne Dateien senden).

Pfarrbrief Online

Gerne können Sie diesen Pfarrbrief
– und frühere Ausgaben – auch
Online als PDF lesen:



www.sb-bamberger-westen.de



OSTERFREUDEN

Karikatur: Thomas Platzmann